Telephon-Anschluß 53.

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise: Neuß und Grevenbroich.

Redaction: Jos. Brungu. Expedition: Neuß, Markt 15. Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage; Samstags in 2 Nummern und als Gratisbeigabe das Fl. Quitrinusblatt.
Preis pro Quartal in Neuß durch Bote in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.75.
Das Illustrirte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 20 Pfg. pro Quartal beigegeben.

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die 6-gespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfg. Bei größeren Annoncen und öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr Abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen.

Nr. 217 (Erstes Blatt.) Samstag den 25. September 1897. (Kleophas.) 24. Jahrgang.

Deutschland.

* **Berlin**, 24. September.

* **Zur Frage der Vereinsgesetznovelle** ist, wie die ‚N. B. C.' zuverlässig erfährt, von den maßgebenden Stellen die Entscheidung dahin getroffen worden, vor den Neuwahlen eine nochmalige Vorlage nicht im Landtag einzubringen. Diese Entscheidung ist damit begründet, daß die Erfahrung gelehrt habe, daß bei der gegenwärtigen Zusammensetzung des Abgeordnetenhauses weder eine Vorlage, die sich lediglich auf die Aufhebung des Verbindungsverbots politischer Vereine beschränke (?), noch eine solche mit entsprechenden Compensationen Aussicht auf Erfolg habe.

* **Die Wiedereinbringung der Novelle zu den Unfallversicherungsgesetzen** in der nächsten Reichstagssession ist, obwohl die Commissionsbeschlüsse der letzten Session den Weg einer Verständigung gezeigt haben, der National-Zeitung zufolge noch ungewiß. Das genannte Blatt erfährt, daß innerhalb der Reichsregierung noch kein Entschluß gefaßt ist; die Andeutung, daß auf die Wiedereinbringung einer solchen Vorlage aus Rücksicht auf die Wünsche der „Hauptinteressenten" verzichtet sei, ist somit mindestens den Ereignissen vorausgeeilt. Inzwischen trat gestern in Wiesbaden eine Commission des Centralverbandes deutscher Industrieller zur Berathung über die Unfallversicherungsnovelle unter dem Vorsitz des Reichsraths Haßler aus Augsburg zusammen. Aus Rheinland und Westfalen nehmen an den Berathungen Bergrath Krabler, Landtagsabgeordneter Müller, Commercienrath Brauns, Landtagsabgeordneter Dr. Beumer, Rechtsanwalt Dr. Wandel, Bergmeister Engel, Commercienrath Schieß und Fabrikbesitzer Vopelius Theil. Die Berichterstatter über die Novelle hatten übernommen Direktor Dittmar, Dr. Beumer, Dr. Wandel, Director Vollmar, Generalsekretär Stump.

* **Die Herren der Deutschen Tageszeitung und der Mittelstand.** Eine der Hauptsäulen der conservativen Partei in der Provinz Sachsen ist, wie die ‚Reisse-Ztg.' schreibt, der vielfache Millionär, Rittergutsbesitzer Amtsrath Wrede in Oschersleben. Trotz dem Herrn v. Plötz macht er furchtbar energisch in Mittelstandspolitik, Flottenschwärmerei, Colonialfieber usw. Aber nur in der Theorie. In der Praxis ist die Sache aber ganz anders. Herr Wrede — vorläufig noch immer Herr Wrede — braucht 420 Stück saure Gurken, 12 Pfund getrocknete Pflaumen und 25 Pfund Linsen. Im Interesse des Mittelstandes schrieb er diese Mengen im ‚Kreisblatte' und in der ‚Bodeztg.' aus. Wie ein Oschersleb'ener Blatt mittheilt, macht es Herr Wrede bei den Zimmerarbeiten usw. noch anders: er hält sich Zimmer-, Schmiede-, Maurer-, Stellmachergesellen — dann braucht er keine Meister! Alles im Interesse des Mittelstandes. Diese Thatsachen haben einem Herrn v. Wendowsky die Feder in die Hand gedrückt und folgende Anzeige hervorgerufen:

Ausschreiben.

Durch auffälliges Ausschreiben im Kreisblatte und in der ‚Bodeztg.' aufmerksam gemacht, will auch ich versuchen, meinen Bedarf an Nahrungmitteln durch öffentliches Ausschreiben en gros billig zu kaufen. Da mir auf diese Weise der Verdienst des Zwischenhändlers theilweise mit zu Gute kommt, so lasse ich die nothwendige Unterstützung des Mittelstandes ganz unberücksichtigt. Da ich nun Sonntag Abends 7 Uhr einen Schneiderkarpfen mit Bellkartoffeln und saurer Gurke essen will, so erbitte ich Angebote von: I 1 Hering nicht unter 450 mm lang und 400 gr. schwer. Derselbe muß weiß und vollfleischig sein und darf nicht schielen. (Lieferbar, da er 24 Stunden wässern muß, Sonnabends Abend 7 Uhr unter Garantie der geforderten Eigenschaften) II. 2000 gr Kartoffeln (Mühlhauser platzend) nicht unter 1½ Zoll Größe. (Lieferbar Sonntag Abends 6 Uhr.) III. 2000 gr saure Gurken, beste Qualität, möglichst ohne Kerne, nicht unter 300 mm lang. (Lieferbar Sonntag Abends 7 Uhr) Oschersleben, den 9. Sept 1897. Heinrich v. Wendowsky.

Diese Satire hat große Heiterkeit hervorgerufen.

* **Zur Conferenz höherer Postbeamten**, welche Anfang October im Reichspostamt abgehalten werden soll, sind sämmtliche Oberpostdirectoren geladen. Unter anderem wird, der ‚Nat.-Lib. Corr.' zufolge, auch erwogen, den gesammten Schalterdienst, also den Geschäftsverkehr mit dem Publikum, möglichst durch Postunterbeamte wahrnehmen zu lassen, wodurch Ersparnisse herbeigeführt und in größerem Umfange als bisher Militäranwärter Verwendung finden sollen. Die seit einiger Zeit im Reichspostamt stattfindenden Conferenzen sind lediglich Besprechungen, die wesentlich den Zweck haben, die oben gemeldete Hauptconferenz vorzubereiten. — Zu den Meldungen der ‚Volksztg.' über angebliche Entschließungen der Reichspostverwaltung betreffend die Aenderung der Vorbildung der Beamten bemerkt die ‚Kreuzztg.': „Dieser Artikel der ‚Volksztg.' scheint lediglich auf Erhebungen aufgebaut zu sein, die der Staatssekretär des Reichspostamtes angeordnet hat. Von einer Entschließung kann noch keine Rede sein."

* **Bamberg**, 23. Sept. Bei der heutigen Landtags-Ersatzwahl wurde der als Dompropst nach Augsburg berufene Bamberger Dompfarrer Keller (Centrum) mit 110 Stimmen wiedergewählt. Auf den Bauernbündler Bürgermeister Dreß fielen 47 Stimmen. 18 liberale Wahlmänner gaben unbeschriebene Zettel ab.

Rheinland-Westfalen.

Neuß, 25. September.

Eine dringliche Sitzung der Stadtverordneten ist auf heute Nachmittag 4 Uhr einberufen. Auf der Tagesordnung steht als einziger Punkt; „Berichterstattung über die Verhandlung mit den Vertretern des Staatsministeriums bezgl. des Bahnhofs Umbaues sowie Beschlußfassung darüber.

Zucht- und Milchviehmarkt. Für den am Donnerstag den 30. d. Mts. hier stattfindenden Viehmarkt ist bereits eine größere Anzahl bestes Rindvieh hier eingetroffen und sind noch weitere Posten für den Markt angemeldet.

* **Reichsbank.** Am 8. Oktober d. J. wird in Arnswalde eine von der Reichsbankstelle zu Landsberg a. W. abhängige Reichsbank-Nebenstelle mit Casseneinrichtung und beschränkten Giroverkehr eröffnet werden.

Marienbauverein. Die auf den 3. Okt. anberaumte-Generalversammlung ist auf den 17. desselben Monats verschoben worden. Am 10. wird im Berghaus'schen Saale ein Concert von Dilettanten abgehalten werden, dessen Reinertrag den Zwecken der Marienkirche zufließen sollen. An beiden Tagen werden den Besuchern angenehme Stunden geboten werden.

Zu Celicum überfuhr Donnerstag Nachmittag wieder ein Radfahrer eine Frau, die nicht unerhebliche Verletzungen erlitt. Die Polizei sollte sich der Sache doch einmal energisch annehmen.

Die Neußer Turnerschaft veranstaltet Sonntag Abend 8½ Uhr im Hotel Berghaus zu Ehren der zur Fahne einberufenen Genossen eine Abschiedsfeier, zu welcher die Freunde und Gönner des Vereins eingeladen werden. Das Programm ist in der heutigen Ausgabe der ‚Neuß-Grevenbroicher Zeitung' veröffentlicht.

Neuer Fahrplan. Mit dem 1. Okt. dss. J. tritt ein neuer Fahrplan (Winterfahrplan) in Kraft, welcher sich wesentlich gegen den Sommerfahrplan ändert, weshalb wir besonders darauf aufmerksam machen. So z. B. fährt der letzte Nachts-Personenzug nach Düsseldorf nicht mehr wie bisher 12,37, sondern schon um 12,16 Uhr und der letzte Abend-Zug von Düsseldorf nach hier erst um 12 Uhr von dort ab. Der seitherige letzte Abend Personenzug (sog. Theaterzug) Düsseldorf-Rheydt wird 30 Min. früher fahren und zwar ab Düsseldorf 11,15 Uhr. in Rheydt 12,40 Uhr usw.

Eisenbahnliches. Vom 1. Oktober dss. Js. ab sollen die zur selbständigen Ausübung des Rangierdienstes befugten Arbeiter mit einem um den Kopfrand der Dienstmütze zu befestigenden Messingbande mit der Aufschrift „Rangirer" ausgerüstet werden. Demnach sind die Rangirarbeiter, welche alle nur eine Dienstmütze tragen dürfen, leicht zu unterscheiden und bezweckt diese Einrichtung hauptsächlich, daß bei Rangierarbeiten die Lokomotivführer die mit jenem Abzeichen versehenen Personen als solche Rangirer sofort erkennen können, die zur Ertheilung von Aufträgen an sie befugt sind.

Horrem b. Dormagen, 24. Sept. In der vergangenen Woche tagten in den einzelnen Gemeinden der Bürgermeisterei Dormagen die Gemeinderathsversammlungen, um über die Neuregulierung der Lehrergehälter auf Grund des Besoldungsgesetzes zu berathen und zu beschließen. Um eine Gleichstellung der Landlehrer zu erzielen, wurde in allen Gemeinden (Dormagen, Horrem, Hackenbroich und Delhoven) die II. Gruppe einstimmig angenommen. Das Grundgehalt der Lehrer soll demgemäß 1200 Mark, der Lehrerinnen 950 Mark betragen. Hauptlehrer an zweikl. Schulen und alleinstehende Lehrer erhalten 100 Mark, Hauptlehrer, größeres System, 200 Mark Funktionszulage. Die Alterszulagen betragen für Lehrer 140, für Lehrerinnen 90 Mark.

Grevenbroich, 24. Sept. An Stelle des an das Gymnasium zu Mörs beförderten Oberlehrers Herrn Dr. Hippenstiel ist am hiesigen Progymnasium Herr Ritz eingetreten. Wegen der starken Frequenz hat sich wie voranszu sehen war, bereits Raummangel eingestellt, so daß die Aula des Progymnasiums zum Klassenzimmer werden muß.

Grevenbroich, 22. Sept. In der vorigen Woche fand im hiesigen Pfarrhause unter dem Präsidium des Herrn Dechanten A. Schippers aus Bedburdyk die alljährliche Dekonats Versammlung statt. An derselben betheiligten 23 Pfarrer.

Grevenbroich, 22. Sept. Bei der in den Tagen vom 25—27. d. M. unserer Stadt von der Lokalabtheilung Grevenbroich des Landwirthschaftlichen Vereins für Rheinpreußen stattfindenden Ausstellung wird auch eine Verloosung abgehalten. Der Preis eines Looses beträgt 1 Mk., wofür dasselbe auch zum einmaligen freien Besuche der Ausstellung bezw. des Verloosungslokals berechtigt. Die Verloosung wird im Hotel Hardy stattfinden. Als Ziehungstag ist der letzte der Ausstellung, der 27. bestimmt.

Roithausen (bei Grevenbroich), 23. Sept. Einen tragischen Abschluß sollte für ein Fräulein aus Hemmerden der Besuch der hiesigen Kirmes haben. Als selbiges sich nämlich aus dem Tanzlokale nach Hause begeben wollte, stolperte sie über einen im Wege liegenden Pfeifenkopf und kam dadurch leider so unglücklich zu Fall, daß sie einen Bruch des rechten Armes davontrug.

Neuss. **Rud. van Endert** Düsseldorf.

Gegründet 1804. Ausstattungshaus. Gegründet 1804.

Seiden-, Kleiderstoff-, Tuch-, Leinen, Teppich- u. Modewaaren-Etablissement en gros & en détail.

1897. Den Empfang der Neuheiten 1898.

für die

Herbst- und Winter-Saison

beehre ich meiner geehrten Kundschaft bekannt zu geben.

Die **Reichhaltigkeit** in den einzelnen Abtheilungen ist so **reichhaltig**, daß jeglicher Geschmacksrichtung Rechnung getragen ist. Besonders weise ich darauf hin, daß ich bemüht blieb, in Bezug auf Qualität stets das Vollendetste zu bieten.

Die **Preise** sind im Verhältniß zur Qualität **überraschend billig.**

Cataloge werden nicht herausgegeben, da dieß einerseits wegen der **Vielseitigkeit** und des **Umfanges** des Lagers nicht möglich ist und andererseits mein Lager stets neuere Sachen bietet, als man den Katalogen einverleiben kann, dagegen stehen **Muster und Auswahlsendungen gerne franco gegen franco** zu Diensten.

Aeltestes Mode- und Manufacturwaaren-Geschäft von Neuß.

Neuheiten in Kleiderstoffen,
Neuheiten in Damen-Confection,
Neuheiten in Damen-Confectionsstoffen.
Neuheiten in Tuch und Buxkins.
Neuheiten in fertiger Herren- u. Knaben-Confection.
Neuheiten in fertiger Wäsche.
Neuheiten in Teppichen.
Neuheiten in Möbelstoffen, Tischdecken.
Neuheiten in Gardienen, Portieren.
Neuheiten in Ausstattungs-Artikeln.

Bettwaaren u. Möbel etc. etc.

Ein Besuch meiner Läger ist ganz besonders zu empfehlen.

Bedburg, 22. Sept. Herr Dr. Diehl, Direktor der hiesigen Rheinischen Ritterakademie, ist zum Direktor des katholischen Gymnasiums in Glogau ernannt worden und wird seine Stellung daselbst voraussichtlich am 1. Oktober a. cr. antreten. Alle seine Zöglinge werden ihm stets ein dankbares Andenken bewahren.

* **Düsseldorf**, 23. Sept. Heute Mittag stürzte ein Theil des im Bau begriffenen Daches am Erweiterungsbau des Derendorfer Güterschuppens ein; drei Arbeiter wurden schwer oder leicht verletzt; Untersuchung ist eingeleitet. Als vermuthliche Ursache nimmt man an, daß die Dachstützen ungenügend befestigt oder zu schwach waren.

*** **Düsseldorfer Chronik**, 24. Sept. Einer Magd wurde heute Morgen auf dem Markte das Portemonnaie mit 17 M. aus der Tasche gestohlen.

— Eine Schlägerei fand letzte Nacht auf der Hohestraße zwischen Soldaten und Civilisten statt; die Soldaten wurden zur Hauptwache gebracht, die Civilisten zur Bestrafung notirt.

— Ein Kaufmann brachte „Tafelgelee" in den Handel, welches aus 80% Stärkesyrup bestand, 20% war Absint von amerikanischen Aepfelabfällen. Das Schöffengericht verurtheilte heute Nachmittag den biederen Kaufmann zu 60 Mark Strafe. Tafelgelee, sagt das Schöffengericht, sei feiner reiner Obstsaft, aber kein Kartoffelsyrup.

* **Viersen**, 23. Sept. Die Wittwe des jüngst verstorbenen Herrn August Kaiser, Mitbegründer des bekannten Kaffeegeschäftes, wurde gestern in einem Ladengeschäfte in M.-Gladbach vom Schlage gerührt und starb daselbst sofort. Die Leiche wurde heute nach hier überführt.

* **Dortmund**, 23. Sept. Großes Aufsehen macht die Verhaftung des Stations-Assistenten Orphal und dessen Frau in dem benachbarten Aplerbeck wegen vorsätzlicher Brandstiftung. Da auch zwei Verwandte im Verdachte stehen, um die Sache zu wissen, so sind auch diese gefänglich eingezogen worden. Orphal war anscheinend in Geldverlegenheit; er hatte wenige Tage vorher seine Mobilien, die etwa 1500 M. Werth haben mochten, für 7500 M. versichert und glaubte anscheinend sich zu retten, wenn er seine Habe anzündete. Das Feuer wurde aber bemerkt und noch rechtzeitig gelöscht. Die Möbel waren sämmtlich mit Petroleum getränkt, die Schränke mit Papier behangen, das ebenfalls mit Petroleum getränkt war. Wäre das Feuer nicht frühzeitig bemerkt worden, so wären die über der Orphal'schen Wohnung schlafenden Leute in Lebensgefahr gewesen.

* **Essen**, 22. Sept. Die ‚Rhein.-Westf. Ztg.' schreibt: Wir sind in der Lage, auf Grund authentischer Mittheilungen zu erklären, daß der Fremde, mit welchem Maria Husmann abreiste, der Kaufmann Emil Behrend aus Altendorf (Rheinland) ist. Sein Vater ist Angestellter auf dem Krupp'schen Werke. Emil Behrend war hier bei der Firma Bertermann & Griesbach in Stellung und hielt sich unangemeldet acht Wochen in Lüttich auf. Behrend erschien hier in einer Phantasie-Uniform nach Art der Schützenkönigs-Tracht. Die Erzherzog-Geschichte wurde erfunden, um die Familie Husmann zu täuschen. Offenbar ist Maria Husmann mit dem ganzen Manöver einverstanden gewesen.

§ Eisenbahn-Unfälle.

Nach einem Privattelegramm der ‚Frankf. Ztg.' erfolgte Donnerstag Abend gegen 10 Uhr ein Eisenbahnzusammenstoß in der Nähe der Station Badenheim der Linie Köln-Frankfurt. Der Abendschnellzug 54 Köln-Frankfurt stieß auf einen Güterzug. Vier Wagen des Güterzuges wurden zertrümmert; der Schnellzug mit Ausnahme der ersten Locomotive blieb intact. Der Maschinist und ein Reisender wurden leicht verletzt.

Auf der rechtsrheinischen Strecke passirte am 23. ds. laut ‚Frankf. Ztg.' noch ein zweiter Unfall. Der Abends in Frankfurt um 8.20 Uhr fällige Personenzug Wiesbaden-Coblenz kam mit einer halbstündigen Verspätung dort ein. Dem Zug war in der Nähe der Station Biebrich der Unfall passirt, daß die Coppelung und der Schlauch der Luftbremse riß. Der abgerissene Zugtheil stand gleich still, der vordere Theil fuhr weiter. Glücklicherweise bemerkte das Zugpersonal das Vorkommniß, so daß weiteres Unglück vermieden wurde. Die Passagiere mußten umsteigen.

* Kassel, 23. Sept. Der Personenzug Elberfeld-Hagen-Kassel-Bebra-Leipzig, welcher hier Nachmittags um 2 Uhr 5 Minuten fahrplanmäßig eintreffen soll, mußte auf der Strecke zwischen den Stationen Hofgeismar und Grebenstein halten, da an der Locomotive ein erheblicher Schaden entstanden war. Eine von der nächsten Station beorderte Güterzug-Locomotive fuhr den Zug nach Kassel, wo er mit anderthalb Stunden Verspätung eintraf.

Gerichtliches.

w Düsseldorf, 24. Sept. (Schwurgericht.) Gegen die Dienstmagd Gertrud E. aus Düsseldorf wurde mit Ausschluß der Oeffentlichkeit verhandelt, sie soll in einer Strafsache wegen Kuppelei am 14. Juni vor der Strafkammer einen falschen Eid geschworen haben. Das Schwurgericht verurtheilte die Angeklagte zu 15 Mon. Zuchthaus und den Nebenstrafen.

w Düsseldorf, 24. Sept. (Schöffengericht.) Der Religionslehrer Hubert Schmitz zu Düsseldorf war angeklagt, die Offiziere und Unteroffiziere des 8. Artillerie-Regiments in einem Briefe beleidigt zu haben. Der Bruder des Herrn Schmitz diente beim Regiment, litt an Krampfadern, Entzündung der Zellengewebe am Unterschenkel 2c. Er wurde wegen dieser überaus schmerzhaften Krankheit ins Lazareth aufgenommen, später jedoch ins Revier entlassen. Der Revierarzt ließ den Kanonier Schmitz auf dem Casernenhofe Laufschritt machen und 6 bis 10 Mal Kniebeugen machen. Schmitz kam noch einmal ins Lazareth, da sich sein Leiden wieder verschlimmerte, und als er dann entlassen wurde, trat noch einmal die von dem Revierarzte beliebte Behandlung ein, wobei der Leidende große Schmerzen litt. Er theilte diese Behandlung seinem Bruder, dem Religionslehrer Schmitz mit und dieser schrieb an den Commandeur Grafen Heseler einen Brief, in welchem er die Behandlung seines Bruders eine „unmenschliche" nannte und bat, denselben durch einen unparteiischen Arzt untersuchen zu lassen. In dem Ausdruck „unmenschlich" und dem Ersuchen, eine Untersuchung durch einen „unparteiischen Arzt" vornehmen zu lassen, soll die Beleidigung liegen. Das Schöffengericht sprach den Angeklagten frei, denn er sei als älterer Bruder berechtigt gewesen, die Interessen seines jüngern Bruders wahrzunehmen. Die gebrauchten Ausdrücke gingen zwar über das erlaubte Maß hinaus, allein die Absicht der Beleidigung gehe daraus nicht hervor. Die Kosten der Vertheidigung und für die Schutzzeugen wurden der Staatskasse zur Last gelegt. Der als Sachverständiger geladene Oberarzt des Marienhospitals, Dr. Sträter, sagte, die mit dem Kanoniere vorgenommenen Kniebeugungen hätten das Leiden verschlimmert und die Heilung aufgehalten. — Einige Metzger und Händler haben Leberwurst mit 10% Mehl auf der Düsseldorfer Kirmeß verkauft, sie wurden mit 20 und 50 Mark bestraft. — Zu 60 Mark Strafe wurde der Kaufmann Julius P. verurtheilt, der Cognac fabricirte, der bei der Herstellung 70 Pfg. kostete, den er für 2,60 Mk. verkaufte.

In der Nachmittagssitzung wurde verhandelt gegen den Vergolder Rudolf K. aus Düsseldorf wegen Urkundenfälschung, Betrug und Unterschlagung. Derselbe erhielt vom Maler Heydkamp drei Bilder mit dem Auftrage, dieselben zu verkaufen. Eines der Bilder versah er mit dem Namen „Hilgers", erzielte 50 M. dafür, behielt aber dieses Geld und gebrauchte es für sich. Die beiden anderen verkaufte er das Stück zu 500 M, nachdem er sie mit dem Namen „Munthe" gezeichnet hatte. Die Strafkammer verurtheilte den K. zu 7 Monaten Gefängniß.

Leicht schäumend und **ergiebiger** als das sogenannte Seifenpulver, mild und von **höchster** Waschkraft ist **Panama-Holz-Wasch-Extract**. Ein **einziger** Versuch mit **Panama-Holz Wasch-Extract** aus der Seifenfabrik von **Grümer & Neu**, Barmen, wird den **Vortheil** und die **guten** Eigenschaften bald und **klar** erkennen lassen.

Fruchtpreise zu Neuß vom 25. Sept.

Neuer Weizen	kleiner	19 80
	engl. 1. Qual.	19 10
	„ 2. „	18 60
Neuer Roggen	1. Qual.	13 80
	2. „	13 30
Gerste	Winter-	— —
	Sommer-	— —
Hafer	1. Qual.	13 40
	2. „	12 40
Neuer Hafer		12 60
Kartoffeln		— —

(Alles die 100 Kilo.)

Heu	à 500 Kilo	35 —
Roggenstroh	„ „ „	18 —
Weizenstroh	„ „ „	— —

Preise unverändert.

Rüböl per 100 Kilo in Partien v. 100 Ctr. (ohne Faß)	59 —
Rüböl per 100 Kilo faßweise (ohne Faß)	60 50
Gereinigtes Oel per 100 Kilo 3 M höher als Rüböl.	
Preßkuchen per 1000 Kilo	108 —
Weizen-Vorschuß 00 à 100 Kilo	— —
Raps 1. Qual.	27 —
Raps 2. „	25 50
Aveel 1 Qual.	26 —
Aveel 2. „	24 50
Kleie à 50 Kilo	4 50
Butter per Kilo	2 20
Eier per Schock (60 Stück)	4 50

Rüböl und Kuchen unverändert.

□ **Neuß**, 25. Sept. (Wochenbericht.) An unserem Markte sind die Landzufuhren auch diesmal recht mäßig gewesen. Englischer Weizen wurde etwas billiger erlassen und Hafer eine Kleinigkeit höher angesetzt. Die sonstigen Gattungen haben sich keiner Aenderung unterzogen. Mehl und Kleie verkehrten unter den gleichen Verhältnissen wie zuletzt. — Oelsaaten haben weiter an Interesse eingebüßt, hauptsächlich verursacht durch die ungünstigen Verhältnisse für Rüböl, welches sowohl per effectiv als auch auf Lieferung zu stark reducirten Preisen nur schwer abzusetzen ist. Inzwischen hat sich bei Rübkuchen auch ein ruhigeres Geschäft eingestellt.

Getreide und Producte.

Köln, 24. Sept. Fruchtmarkt. (Preisfestsetzungen gemäß § 11 der Fruchtmarkt-Ordnung.) Weizen, neuer M 18,60, Roggen, neuer 13,80, Hafer, neuer 12,90. Zufuhr: 15 Sack Weizen, 3 Sack Roggen, 10 Sack Hafer. — Heu M 5,20—6.30, Richtstroh 4,40, Krummstroh 3,20 die 100 Kil.

Aachen, 23. Sept. (Preise des Aachener Börsen-Vereins.) Ausländ. Weizen M 21,00—22,00, hiesiger Landweizen 19,25—19,75; ausländischer Roggen 15,00—16,00, hiesiger Landroggen 14,25—14,75; ausländ. Hafer M 14,50—15,25, hies. Landhafer 13,00—13,50. Stimmung ruhig.

Magdeburg, 24. Sept. (Zucker.) Kornzucker ausschl. 92% M —,—, ausschl. 88% 10,05—10,15; Nacherzeugnisse ausschließl. 75% M 7,20—7,90. Ruhig. Brodraffinade I 23,75, II —. Gemahl. Raffinade m. F. 23,87½—23,50, Melis I mit Faß 22,87½. Stetig.

Oele, Oelsaaten und Spiritus.

Köln, 24. Sept. (Amtl. Preisfestsetzungen.) Rüböl die 100 Kil. mit Faß in Eisenband vorräthig in Partien v. 5000 Kil. M 62,50 B., Oct. —,— B., — — G.

Berlin, 24. Sept. Die Preise der vereideten Makler lauten: 70er Spiritus vorr. 43,90, 50er vorr. —.

London, 24. Sept. Olivenöl, spanisches, 28—30 sh.

Viehmärkte.

Köln, 24. Sept. Kleiner Viehmarkt. Zugetrieben: 880 Schweine, verkauft 1. Sorte zu M 60, 2. 58, 3. 54 die 50 Kil. Schlachtgewicht. Geschäft flau; Markt langsam geräumt.

Köln, 24. Sept. Kleiner Viehmarkt. Zugetrieben: 567 Kälber, verkauft 1. Sorte zu M 76, 2. 72, 3. 67 die 50 Kil. Schlachtgewicht; 658 Schafe, verkauft 1. Sorte zu M 61, 2. M 57, 3. 53 die 50 Kil. Schlachtgewicht. Geschäft in Kälbern flott. Geschäft in Schafen flau, voraussichtl. Ueberstand.

Paris (La Villette), 23. Sept. Viehmarkt.) Auftrieb: 1980 Ochsen (Preise das Kil. Fleischgewicht Frs. 1,20—1,55), 502 Kühe (1,10—1,52), 161 Stiere (0,95—1,25), 1350 Kälber (1,20—1,60), 16376 Schafe (1,30—1,90), 5576 Schweine 1,20—1,40). Der Absatz war in Großvieh ruhig, in Kälbern mittelmäßig, in Schafen schlecht, aber in Schweinen flott.

Wasserstands-Nachrichten.

Wasserstand am 24. September.

Mannheim	Rheinhöhe	(12 Uhr Mittags)	7,19	+ 0,02
Mainz	„	(12 Uhr Mittags)	3,68	— 0,02
Koblenz	„	(6 Uhr Vorm.)	4,43	+ 0,—
Trier	Moselhöhe	(12 Uhr Mittags)	1,06	— 0,10
Köln	Rheinhöhe	(7 Uhr Abends)	5,00	— 0,01
Düsseldorf	„	(8 Uhr Vorm.)	4,78	+ 0,17

Telegr. Depeschen der Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Berlin, 25. Sept. Das ‚Berl. Tagebl.' meldet aus Nürnberg, der Buchhalter eines dortigen bedeutenden Geschäftes sei nach Unterschlagung von 10,000 Mk. flüchtig.

Graudenz, 25. Sept. (Proceß Grütter.) Das Schwurgericht sprach sämmtliche Angeklagten der gemeinschaftlichen vorsätzlichen Körperverletzung schuldig und billigte den Gebrüdern Lewandowski mildernde Umstände zu. Sämmtliche Angeklagten wurden zu je 8 Monaten Gefängniß verurtheilt und ihnen die Vorhaft von 4 Monaten angerechnet. Sie wurden vorläufig aus der Haft entlassen.

Milde Gaben.

Es gingen ferner bei uns ein:

für die St. Antoniuskirche in Berlin ung. 1,— M.

Civilstand der Stadt Neuß.

Geburten.

Am 13. Sept.: Sophia, T. des Fabrikarb. Gottfried Bernard Bennemann. — Am 16.: Sibilla, T. des Fuhrknechts Friedrich Wilhelm Broich. — Jakob, S. des Fabrikarb. Johann Mertzenich. — Am 18: Heinrich, S. des Fabrikarb. Johann Hubert Dürrmann. — Wilhelmina Stefanie, T. des Tagel. Theodor Wilhelm Patten. — Johanna Elisabeth, T. des Tagel. Leopold Hüsgen. — Margaretha Augusta Maria, T. des Kaufmannes Gottfried Maria August Kerssenboom. — Am 19.: Christina Hubertina, T. des Tagel. Heinrich Beittes. — Ewald Hubert S. des Postschaffners Hugo Nickel. — Elisabeth Catharina, T. des Tagelöhners Mathias Bildmacher. — Am 21.: Gertrud Josefine und Elisabeth Josefine, Zwillingstöchter des Tagel. Mathias Wierz. — Maria Viktoria, T. des Schuhmachermeisters Wilhelm Zistig. — Quirinus Josef Hubert Rudolf, S. des Tagel. Josef Oebels. — Gustav Heinrich Quirinus Maria, S. des Reisenden Heinrich Quirinus Uhlenbroich. — Am 23.: Georg Josef Gustav, S. des verstorbenen Telegraphisten Gustav Josef Heiningrath. — Peter Quirinus, S. des Hausdieners Gerhard Hubert Wol.

Sterbefälle.

Am 16.: Jakob Bien, Tagel. Ehemann von Adelheid Hölgen, 29 J. 7 M. 17 T. — Am 17.: Johann Hubert Spelter, Lokomotivführer, Ehemann von Maria Schmitz, 43 J. 2 M. 14 T. — Am 18.: Hermann Esser, Tagel. Ehemann von Catharina Esser, 69 J. 8 M. — Johann Friedrich Heinen, Seiltänzer, Ehemann von Louise Wanz, 31 J. 11 M. 7 T. — Am 19.: Theodor Schmitz 3 J. 10 M. 21 T. — Am 21.: Friedrich Wilhelm Paß 7 M. 6 T.

Heirathsverkündigungen.

Wilhelm Schillings, Hülfsbremser, zu Norf, und Maria Sibilla Schotten, hier. — Mathias Georg Pape, Schuhmacher, und Gertrud Hubertina Könen, beide hier. — Josef Stübben, Fabrikarb. und Sibilla Wackerzopp, beide hier. — Theodor Johann Hubert Webers, Tagel und Margaretha Hubertina Schlupp, beide hier. — Peter Josef Blum, Fabrikarb. und Anna Maria Schlösser, beide hier. — Ferdinand Sartorius, Aufseher, zu Düsseldorf, und Maria Hemmerden, hier. — Claudius Wilschrey, Bäcker, und Anna Maria Huberta Forst, beide hier.

Heirathen.

Am 17.: Hubert Max Albert Streffing, Kaufmann, zu Ronsbach, und Maria Josefina Oidtmann, hier. — Am 18.: Heinrich Hubert Quirin Bovenschen, Tagel und Anna Gertrud Holzenleuchter, beide hier. — Am 22.: Ernst Carl Ferdinand Knevels, Kaufmann, zu Düsseldorf, und Anna Maria Rottländer, hier. — Mathias Herrmann, Fabrikarb. und Maria Catharina Rath, beide hier. — Am 23.: August Hubert Engels, Schlosser, und Adelheid Becker.

Junggesellen-Sodalität.
Sonntag Nachmittag 3½ Uhr Begängniß unseres Mitbruders
Peter Ermbter,
wozu einladet
Der Vorstand.
Sterbehaus: Promenadenstr. 73.

In der
Herz-Jesu-Kapelle
Mittwoch den 29. September, Morgens 7 Uhr,
Hochamt
für die
Nachbarschaft des heil. Erz-Engel „Michael",
Nachmittags von 4—5 Uhr:
Betstunde.

Prozession von Rosellen nach Kevelaer.
Hinfahrt von Norf, Dienstag 28. Sept. cr., Vorm. 10 Uhr. — Rückfahrt von Kevelaer, Mittwoch 29. Sept. cr., Nachm. 12,25. — Heilige Messe in Rosellen Dienstag Morgens 7½ Uhr; Auszug nach Norf 8¼ Uhr.

Wallfahrt nach Kevelaer.
Samstag den 2. October curr., Morgens 7 Uhr 24 Min., wird die Prozession der Pfarre **Bedburg**, nach vorherigem Hochamte, mittelst Sonderzuges, unter Begleitung des hochw. Herrn Pfarrers nach Kevelaer fahren und am folgenden Tage, Nachmittags 4 Uhr 9 Min. zurückkehren. Der Fahrpreis beträgt ab Bedburg 3,50 M., ab Harff 3,30 M. und sind die Fahrkarten schon an den beiden Tagen vorher bei Herrn **Hubert Rommerskirchen**, Wirth zu Bedburg oder bei den betreffenden Stationen zu lösen.
Der Präfekt: **Cremer.**

Todes-Anzeige.
Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, heute Abend gegen 6 Uhr, unsere liebe Schwägerin u. Tante,
Fräulein
Maria Schröder
zu Lüttenglehn,
im Alter von 64 Jahren, nach rechtzeitigem Empfange der hl. Sakramente, zu sich in die Ewigkeit abzurufen.
Wir bitten um ein andächtiges Gebet für die Verstorbene.
Lüttenglehn, 23. Sept. 1897.
Namens der Angehörigen:
Peter Schröder.

Die Exequien werden Montag Morgen 9 Uhr in der Pfarrkirche zu Grefrath gehalten, darnach findet die Beerdigung statt.

Danksagung.
Allen denjenigen, welche an dem Begräbnisse meiner lieben Frau, unserer Mutter, Großmutter Schwiegermutter und Tante
Maria Josepha Welter
geb. **Wimmers** Theil genommen, sagen wir hiermit unsern herzlichsten Dank.
Im Namen der trauernden Familie:
Heinrich Welter.
Butzheim, den 23. Sept. 1897.

Immobilar-Versteigerung zu Dormagen.
Auf Anstehen des Herrn Heinr. Boes zu Dormagen und dessen Kinder werden am
Montag den 4. Octbr. l. J., Nachm. 2 Uhr,
im Locale des Herrn Wilh. Pesch zu Dormagen:
die beiden zu Dormagen gelegenen, mit den Nrn. 199 und 200 versehenen Wohnhäuser, nebst Stallungen, Scheune und Garten sowie verschiedene Wiesen und Ackerparzellen, mit einer Gesammtflächengröße von 4 Hectar 16 Ar 40 Meter,
öffentlich unter günstigen Bedingungen versteigert.
Dormagen. Zaun, Notar.

Verpachtung in Nievenheim
Am nächsten Donnerstag den 30. Sept., Nachm. 3 Uhr,
im Wirthslocale von Herrn Heinr. Krücken, läßt Herr Johann von der Helm in Uedesheim seine unter Nievenheim gelegenen Ackerstücke:
2 Morgen 28 Ruthen am Zonserwege am Dorf, neb. Krücken und Gruttorffer, in 2 Parzellen,
3 Morgen im Horremergrund, neben Wwe. Schmitz und Mehl, in 2 Parzellen,
circa 1½ Morgen im Delratherfeld, neben Wwe. Pröpper und Linnartz,
öffentlich auf mehrere Jahre verpachten.
Neuß. W. Klein.

3 Zimmer zu vermiethen. Oberstraße 92.

4 Zimmer an stille Familie zu vermiethen.
Wo, sagt die Expedition.

2 Zimmer zu vermiethen Friedhof. Wo s. d. Expt.

Ein **Geschäftswagen** billig zu verkaufen. Neuß, Oberstr. 87.

Ein **Obsttrockenofen** billig zu verkaufen. B. w., s. d. E.

Reelle Heirath.
Jung. **Mann**, Inhab. ei. flotten Wirthschaft, Crefelder, gute Existenz, sucht mang. Zeit die Bekanntschaft ei. einf., geeigneten **Mädchens**, behufs bald. Heirath. Briefe m. Ang. d. Verhältn, nicht anonym erbeten und auf Wunsch sofort zurück unter **W. 917** an die Annoncen-Exped. J. F. Houben, Crefeld.

Ein tüchtiger zuverlässiger
Fuhrknecht
gesucht.
Körschen & Breuer, Neuß.

Haushälterin,
kath., ohne Anhang, nicht über 30 Jahre alt, welche Haus und Küche selbstständig versteht, per Anfang Oct. cr. gesucht. Zu erfragen Exp. d. Ztg., oder sco. Offerten unt. **C. L. 100** an dieselbe.

Düsseldorfer
Stadttheater.
Direction:
Eugen Staegemann.
Samstag den 25 Sept 1897..
Die goldene Eva.
Lustspiel von F. v. Schönthan und Koppel-Ellfeld.
Sonntag den 26 Sept. 1897.
Tannhäuser.
Oper von Wagner.
Montag den 27. Sept. 1897.
Martha, oder: Der Markt zu Richmond.
Oper von F. von Flotow.
Dienstag den 28. Sept. 1897.
Die Journalisten.
Lustspiel von G. Freitag.

Gegen hohen Accordlohn
suchen wir per sofort tüchtige **Nieberinnen** für Patentkaffeebeutel, sowie eine mit allen vorkommenden Arbeiten vertraute **Aufseherin** bei gutem Wochenlohn.
F. Finck & Co., Dütenfabrik, Crefeld.

Dienstmädchen.
Sauberes, fleißiges **Dienstmädchen**, in allen Hausarbeiten erfahren, gegen hohen Lohn per October gesucht. Beste Zeugnisse verlangt.
Frau Jean Willichs,
Grevenbroich, Lindenstraße.

Ein Mädchen vom Lande, welches gut melken kann, gegen hohen Lohn gesucht. Rheinstr. 16.

Mädchen gesetzten Alters, welches Küche und Hausarbeit gründlich versteht, sof. gesucht. Näh. in der Exp.

Ein tüchtiges **Dienstmädchen** für alle Hausarbeit sofort gesucht.
Oberstraße 99.

Junges, propres **Mädchen** für Hausarbeit gesucht. Glockh. 31.

Küchen- und Zweitmädchen gesucht.
Frau Köcher, Friedhof 14, Neuß.


Schöne **Schweinchen** (6 Wochen alt) zu haben bei
Meese in Grimlinghausen.

Verein der hl. Kindheit.
Sonntag den 26. September, Nachmittags 2 Uhr im **Waisenhause**
Versammlung.

Sprechstunden
in **Frimmersdorf** bei Herrn Gastwirth **Lörkens**, in **Neurath** bei **Wittwe Rosellen** Dienstags, Donnerstags, Samstags, Nachmittags zwischen 4 und 5 Uhr.
Dr. med. Buschhausen,
prakt. Arzt, Wundarzt u. Geburtsh.
Garzweiler.
NB. Bestellungen können auch bei Herrn Gastwirth **Anton Schmitz** in **Morken** gemacht werden, wo ich an den anderen Wochentagen um 12 Uhr zu sprechen bin. D. O.

Entlaufen.
2 junge

Jagdhunde
braun und grau gefleckt, entlaufen.
Abzugeben gegen Erstattung der Kosten bei **Herriger**, Barrenstein.

Junges **Dienstmädchen** sofort gesucht. Rheinthorstr. 20.

Mädchen für alle Hausarbeit gesucht. Die Expd. d. Ztg. s. w.

Dienstmädchen für sofort gesucht.
Frau Erkelenz,
Rheinthor- u. Königsstr.-Ecke.

Suche für leichte Hausarbeit ein treues, st., kath. **Mädchen** gegen hohen Lohn per 1. Oct.
Fr. Wierichs, Weißenberg.

Anst. **Mann** sucht Kost u. Logis i. bürg. Hause, Michaelstr. od. Oberstr. bevorz. Offert. mit Preisangabe u. **L. 95** a. d. E. erbeten.

Inserat-Aufträge
für
auswärtige Zeitungen
besorgt billigst u. schnell
Expedition der Neuss-Grevenbr. Zeitung.

Ludwig Schiffer,

Hammthorstrasse 1 u. 3,

beehrt sich den Empfang der **Neuheiten der Herbst- und Winter-Saison** für

Damen-Confection

ergebenst anzuzeigen.

Capes, Umhänge, Radmäntel, Pelzkragen etc. etc.,
desgl. Backfisch- und Kinder-Mäntel, Jäckchen etc. etc.

alles in ausgesucht eleganten Nummern.

In gleicher Weise alle

Neuheiten der Herren-Confection bessern Genres.

Alle übrigen in das Manufacturwaaren-Geschäft fallende Artikel in bekannter besonderer Güte.

Handwerker-Meister-Krankenkasse.

Sonntag den 26. Sept., Nachmittags 6 Uhr, im Lokale des Herrn **Joh. Hamacher:**

General-Versammlung.

Wahl des Rechnungs-Ausschusses, Verschiedenes.

Der Vorstand.

Für Pferdebesitzer!

Eine große Partbie neue **Artillerie-Kummete** gibt billig ab

Chr. Pet. Adolphs, Oberstr. 137.

Selbstangefertigte

Gamaschen, Hubertusgamaschen, Hühnertaschen, Hasentaschen, Rucksäcke

empfiehlt zu mäßigen Preisen

Chr. Pet. Adolphs, Oberstraße 137.

Starke Rekrutenkoffer,

vorschriftsmäßige

Hosenträger, Brustbeutel

u. s. w. empfiehlt billigst in großartiger Auswahl

Chr. Pet. Adolphs, Oberstr. 137.

Billigste Bezugsquelle für bestes Sohlleder

in Häuten und kleinstem Ausschnitt.

Heinr. Beckers,

en gros. Zollstr. 8. en détail.

Tüchtige

Heizungsmonteure

finden dauernde, gutbezahlte Stellung.

Frz. Halbig Düsseldorf.

Garantirt reinen Schleuderhonig

empfiehlt

Elise Schnitzler, **Büchel 40.**

Schöne gepflückte Aepfel

zu haben bei

Jakob Leuchtenberg, Grimlinghauserbrücke bei Neuß.

Stark. Lederluch-Sopha

billig zu verkaufen. Königstr. 52.

---

4 gebrauchte **Mantelöfen,** verschiedener Größe, zu verkaufen.

Oberstraße 8.

Eröffnung meines neuen Waarenhauses

Samstag den **25. cr.** abends.
Sonntag den 26. cr. und **Montag** den 27. cr. nur

Ausstellung sämmtlicher Neuheiten

der Herbst- und Wintersaison.

Beginn des Verkaufs Dienstag den 28. cr.

S. Selo, Düsseldorf,

Königsallee 9/10, Ecke Schadowstrasse.

früher Inhaber der Firma Geschw. Alsberg Nachf.

Gegründet 1883.

---

†

Gesellschaft für Buchdruckerei.

Sonntag den 26. Sept., Morgens 8 Uhr, in der St. Sebastianuskirche

Jahresmesse

für das verstorbene Mitglied unserer Gesellschaft

Herrn

Gerhard Kallen.

Bekanntmachung.

Der nächste Zucht- und Milchviehmarkt findet am 30. dss. Mts. statt.

Neuß, den 23. September 1897.

Das Bürgermeisteramt.

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichnete empfehlen sich andurch in allen

Dreh-Arbeiten,

da wir durch Anschaffung einer größeren Drehbank in der Lage sind, bei pünktlicher Bedienung und billigster Berechnung alle Aufträge auszuführen.

Hochachtungsvoll

Pet. Erkelenz Söhne,

Bau- und Maschinenschlosserei,

Rheinthor 20.

Neuß, den 25. September 1897.

Joh. Liesemanns,

NEUSS a. Rh.,

Färberei u. chem. Wasch-Anstalt

mit Dampf- und Maschinenbetrieb,

empfiehlt sich zur bevorstehenden **Herbst- und Winter-Saison** im

Reinigen

von Damen- und Herren-Garderoben,

insbesondere

Ueberzieher, Mäntel, Jaquettes, Pelzgarnituren etc.

Färben

verblichener

Ueberzieher, Mäntel, Jaquettes,

sowie aller sonstigen

Kleidungsstücke, Teppiche, Möbelstoffe etc.

Decatiren von Damen- u. Herren-Kleiderstoffen à Meter 8 Pfennig.

Annahme für Wevelinghoven und Umgegend Fräulein Maria Troll, Poststraße, Wevelinghoven.

Tanz-Unterricht

für bessere Stände.

Hotel V. Müller, Büchel Neuss.

Eröffne

Dienstag den 5. October einen Cursus.

Gefl. Anmeldungen bitte frühzeitig an Herrn Restaurateur **Vincenz Müller** gelangen zu lassen, nehme **Donnerstag den 30. Septbr. von 11 bis 2 Uhr Mittags** persönliche Anmeldungen im oben genannten Lokale entgegen.

Adalb. Hopp,

Lehrer der höheren Tanzkunst.

Dienstmädchen

für 1. October, am liebsten vom Lande, gesucht.

Auskunft bei J. van Haag.

Großer Vieh-Verkauf zu Linn.

Am Mittwoch den 29. September l. J., von Vormittags 9 Uhr ab,

läßt Herr **Samuel Daniels:**

zu Linn in seiner Weide daselbst am Weg von Bockum nach Linn:

etwa 80 Stück Rindvieh ostfriesischer Race, hochtragende und frischmelke Kühe, Kinder und Zuchtstiere

mit Zahlungsausstand gegen sichere Bürgschaft öffentlich vor dem unterzeichneten Notar verkaufen.

Crefeld, 24. September 1897.

Schellenckes, Notar.

Jungen, die schon auf Cartonagen gearbeitet haben, sofort gegen hohen Lohn gesucht. Breitestr. 57.

---

10 Erdarbeiter gesucht

von **Johann Schmitz,** Schachtmeister, Bergheimerstr. 82.

Eine fast neue **Schuhmachermaschine** billig zu verkaufen.

Die Expd. sagt wo.

Erfahrene **Schreinergeselle** gesucht in der

Möbelfabrik von J. Ermbter, Oberstraße.

Ein **Schuhmachergeselle** auf sofort, und dauernde Arbeit gesucht.

Bescheid bei Ch. Klerx Wevelinghoven.

Ein 2. **Bäckergeselle** gesucht.

Zollstr. 14, Neuß.

Ein **Junge** von ordentl. Eltern als **Bäckerlehrling** gesucht.

Näheres in der Expd. oder beim Oberlehrer Zaun in Frimmersdorf.

Sofort ein tüchtiger **Ackerknecht** gesucht.

Joh. Graefe, Neuß.

Für eine **feine Conditorei** wird ein

Lehrling

aus achtbarer Familie **gesucht.**

Offerten unter F an die Exped.

Metzgerlehrling per sofort gesucht. Düsseldorf, Klosterstr. 136.

---

4 Schneidergesellen sofort oder innerhalb 14 Tagen gesucht.

Pet. Herzogenrath, Hülchrath.

Ein **Schuhmachergeselle** auf dauernde Arbeit sofort gesucht.

Jos. Ritters, Kaarst.

Ein **Schmiede-Geselle** gesucht von **Jakob Jäger,** Wagenbauerei, Neuß.

Ein braver, tüchtiger **Sattlergehülfe** gesucht. Näheres **Peter Zimmermann,** Neuß.

Ein zuverlässiger **Fuhr- und Ackerknecht** gesucht.

Promenadenstraße 13.

Ein junger

Commis

mit schöner Handschrift und im Besitze guter Zeugnisse für dauernde Stellung gesucht. Eintritt nach Uebereinkunft. Verschloss. Off. u. **M. G. 100** an die Expd.

Für ein hiesiges Geschäft wird für die Wintermonate ein braver kathol.

Laufjunge

gesucht. Adressen sind abzugeben in der Exp. d. Ztg.

Junge zum Ausschicken gesucht. Wo, sagt die Expedition.

Ein großer neuer **Mantelofen** zu verkaufen. Wo, sagt die Exp.

Bäckerlehrling gesucht von **Herm. Baum,** Heerdt.

Suche zum 15. October oder 1. November ein in der besseren Küche erfahrenes

Küchenmädchen.

Gute Zeugnisse erforderlich.

Frau J. Boeddinghaus, Düsseldorf, Stefanienstr. 17.

Zweitmädchen

per 1. October gesucht.

Oberstraße 114.

---

1 Küchenmädchen, 1 Zweitmädchen, kath.

mit guten Zeugnissen per sofort gesucht. **C. A. Beumers,** Düsseldorf.

Zur Herbst- u. Winter-Saison!

Enorm billiges Angebot

infolge günstiger Massen-Einkäufe in Gemeinschaft mit den übrigen 34 Geschäften „Gebrüder Alsberg".

Gebrüder Alsberg
Neuss, Oberstraße 120|122.

Prinzip der Firma: „Strengste Reellität", „Coulante Bedienung", „Unerreicht billige Preise". Verkauf nur gegen Baar.

Folgende aus vorzüglichen Qualitäten bestehende Waarenposten stellen wir von heute ab

unter Preis

zum Verkauf.

Ein großer Posten
Biberhemden
80, 90, 125, 150 Pfg.

Ein Posten 140 cm breiter **Frauenschürzen**
50, 65, 75, 85 Pfg.

Ein Posten schwerer **Frauen-Nesselhemden**
70, 85, 98 Pfg.

Ein Posten schwerer **Calmuc-Unterröcke.**

Ein Posten **Biber-Betttücher** in allen Preislagen.

Ein Posten extraschwerer
Biber-Bettdecken in Jaquardmustern zu **1.35, 1.95** Pf.

Ein Posten wollener **Umschlagtücher,** worauf besonders aufmerksam machen.
Ein Posten **Kopftücher,** nur neue, schöne Muster.

Ein Posten Herren-Normalhemden von **55** Pfg an.
Ein Posten Herren-Normal-Jacken von **50** Pfg. an.
Ein Posten Normal-Unterhosen von **70** Pfg. an.

Gestrickte Unterjacken, Metzgerjacken. } ebenfalls billigst.

Bedeutend unter Preis
1200 Arbeiterhosen.

Ein Posten **Regenschirme 95** Pfg., 1.95, 1.45, 1.25 Mark.
Reeller Werth bedeutend höher.

Wir sind bemüht, nur gute Qualitäten **auch bei billigsten Preisen** in den Verkauf zu bringen, und zeugt der täglich größer werdende Kundenkreis von der Güte und Preiswürdigkeit unserer Waaren.

Wilh. Josten Söhne, Neuss.

Unerreichte Auswahl in
Koch- und Heizöfen
jeder Art und in allen Ausstattungen,
so dass für jeden Geschmack und in allen Preislagen das Passende stets sofort lieferbar. Volle Garantie für bestes Brennen und exaktes Funktionieren.

Für die Kreise Neuss und Grevenbroich
Alleinverkauf der **unübertrefflichen hocheleganten**
Riessner-Oefen,
ausserdem die **Fabrikate** von **Reissmann, Junker & Ruh** etc. immer auf Lager.

Emaillirte und bemalte, vernickelte u. schwarze Regulier-Füllöfen.
Ständiger Vorrath von mehr als 200 Oefen.
Gas- und Petroleum-Heizöfen, Majolika- und Marmoröfen
werden zu jeder Tapete und Zimmereinrichtung passend ausgestattet.
Prompte, korrekte Bedienung!
Frachtfreier Versandt nach auswärts! Aufstellen gratis!
Grössere Auswahl nirgends geboten!

Die **Neuheiten**
der Herbst- und Winter-Saison
sind in grossen Posten eingetroffen und liefere ich in guten haltbaren
Qualitäten
unter vollster und zuvorkommenster
Garantie für guten und eleganten
Sitz,
Paletots, nach Körper angemessen
schon von M. 25 an.

Anzüge
von Mark 28.00 an.

Meine
Herren-, Burschen- u. Knaben-Confection, zum grössten Theil
selbst angefertigt,
in haltbaren gediegenen
Qualitäten verkaufe ich
concurrenzlos billig.

Die Neuheiten der Saison in
Damen-Kleiderstoffen
sind ebenfalls eingetroffen und halte ich mich zur Anfertigung von
Costümen u. Mänteln
nach den neuesten Moden, geschmackvoll und elegant bei billigster Berechnung empfohlen.

J. Gottschalk,
Niederstr. 43.

Vorläufige Anzeige.
Verein „Steckelpäd".
Sonntag den 3. Oct., Abends 8 Uhr, in der städtischen Tonhalle
Herbstfest.
Preise hierzu sind in den Schaufenstern der Herren C. Plücken, Niederstraße und Ch. Reinarz, Oberstraße ausgestellt. **Der Vorstand.**

Neußer Turnerschaft.
Sonntag den 26. September cr., Abends 8½ Uhr, im Vereinslokale **Hotel Berghaus:**
Abschiedsfest
zu Ehren der in diesem Jahre zum Militär einberufenen Genossen.
Während desselben **Turnen einer Riege** am Barren, Aufführung eines **Sangesreigen** sowie eines **Tanzreigen** in bayrischer Bauerntracht und später
FEST-BALL.
Zu dieser Festlichkeit ladet ergebenst ein **der Turnrath.**
Entree: Karten a) an der Kasse 1 Mark, 1 Dame frei;
b) im Vorverkauf 75 Pfg, 1 Dame frei, und sind letztere im Hotel Berghaus zu haben.

Schenkwirthschaft Gerh. Wegmann, Rheinstr. 14.

Sonntag den 26. Sept. cr., von Morgens 11 Uhr an:
Großes Preis-Kegeln
um 4 werthvolle Preise.
Außerdem erhält Derjenige, welcher bis 2 Uhr die meisten Kegeln geworfen hat, einen **Extra-Preis.**
3 Kugeln auf volle Neun. Einsatz 25 Pfg.

---

2 Zimmer an 1 oder 2 Pers. zu vermiethen. Hymgasse 2.

1 Grube Kuhstalldünger zu verkaufen. Rheinstr. 16.

Verein 65.
Sonntag, den 26 d. Mts., Vormittags 11 Uhr, **Versammlung** im neuen Vereinslokal
Hotel Berghaus.
Tages-Ordnung:
Besprechung über Theilnahme an dem am 3. Octbr. in M.-Gladbach stattfindenden Delegirtentag, verbunden mit Stiftungsfest.
Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen bittet **der Vorstand.**

Neußer Scheiben-Schützen-Gesellschaft.
Sonntag Nachmittag 3 Uhr
Bruderschießen,
wozu freundlichst einladet
der Vorstand.

Allrather Kirmes.
Sonntag den 26., Montag den 27. und Dienstag den 28. d. findet in meinem Lokale **Tanzvergnügen** und
BALL
statt. Es ladet freundlichst ein
Heinr. Brockers.

Allrather Kirmes.
An den drei Kirmestagen findet Nachmittags von 4 Uhr ab
Tanz-Vergnügen,
von 8½ Uhr ab
BALL
statt. Montags und Dienstags Getränke nach Belieben.
Es ladet ergebenst ein
Wwe. Heinr. Verhagen.

Barrensteiner Kirmes.
An den drei Kirmestagen, den 26., 27. und 28. Sept. cr., findet in meinem Lokale
BALL
statt. Sonntags von 4—8 Uhr
Frei-Ball.
Hierzu ladet freundl. ein
Th. Käter.
NB. Flaschenbierverkauf außer dem Hause findet an den Kirmestagen **nicht** statt. **D. O.**

Ramrather Kirmes.
An den 2 Kirmestagen, den 26. und 27. Sept., findet von 4 Uhr ab
Tanz-Musik,
später
BALL
statt, wozu freundlichst einladet
Wilh. Hinzen.

An den drei Kirmestagen findet beim Unterzeichneten
Familien-Concert
mit Gesang
und Sonntag von 11 bis 1 Uhr **Matinée** u. **Vorträge** statt.
Es ladet freundlichst ein
Heinrich Faller,
Ramrath.

Kirmes zu Ramrath.
An den drei Kirmestagen findet bei der Unterzeichneten
BALL
statt, wozu freundlichst einladet
Wwe. Adam Prisack.

Widdeshover Kirmes.
Hierdurch die ergebene Anzeige, daß am Sonntag den 26. Sept. die hiesigen
Kirmesfestlichkeiten
in gewohnter Weise stattfinden und werden Freunde und Bekannte von Nah und Fern hierzu freundlichst eingeladen.
Das Fest-Comite.

Frisch gebrannten
Kalk
empfiehlt **Jac. Krieger,**
Kalk- u. Kohlenhandl., Neußerweyhe.



Hierzu ein 2. Blatt und das St. Quirinusblatt.

Telephon-Anschluß 53.

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise: Neuß und Grevenbroich.

Redaction: Jos. Brunn. Expedition: Neuß, Markt 15. Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage; Samstags in 2 Nummern und als Gratisbeigabe das St. Quirinusblatt.
Preis pro Quartal in Neuß durch Bote in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.75.
Das Illustrirte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 20 Pfg. pro Quartal beigegeben.

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die 6-gespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfg. Bei größeren Annoncen und öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr Abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen.

Nr. 217 (Zweites Blatt.) Samstag den 25. September 1897. (Kleophas.) 24. Jahrgang.

Politische Wochenplauderei.

(Nachdruck verboten.)

G. Neuß, 24. Sept. 1897.

Der Tag, an welchem Reichs- und Landtag in Berlin wieder mehr oder minder einträchtig neben einander tagen, ist noch nicht bestimmt, zwar heißt es, der Reichstag werde vor December nicht einberufen werden, doch ist, wie gesagt, noch kein Tag bestimmt. Ueber die Vorlagen, mit welchen die Parlamente sich zu beschäftigen haben werden, verlautet auch noch nichts Bestimmtes. Dagegen wird schon mit viel Sicherheit von der Schließung der noch uneröffneten Parlamente gesprochen. Die ‚Post', der infolge ihrer Verbindung mit dem Herrn von Stumm manchmal beachtenswerthe Mittheilungen zugehen, hat die Nachricht verbreitet, in gut unterrichteten Kreisen werde damit gerechnet, die Neuwahlen für den preußischen Landtag schon bald nach Ostern vorzunehmen. Das Mandat des Landtages erlischt erst mit dem 31. October d. J., an welchem Tage vor fünf Jahren die Urwahlen zum Abgeordnetenhause gethätigt wurden. Der Landtag müßte also aufgelöst werden. Die ‚Freisinnige Zeitung' meint, die Regierung rechne mit der Möglichkeit, bei Neuwahlen einen Landtag zu erhalten, der geneigt wäre, das „kleine Socialistengesetz", das vom jetzigen Abgeordnetenhause mit der winzigen Mehrheit von 4 Stimmen abgelehnt worden ist, gutzuheißen. Die Freunde des Herrn von Stumm haben bekanntlich, als das Abgeordnetenhaus im Juli die neue Umsturzvorlage abgelehnt, eine Auflösung des Abgeordnetenhauses verlangt. Die Vermuthung des Richter'schen Organs liegt ziemlich nahe.

Welche Absichten die Regierung bei einer Auflösung des Abgeordnetenhauses auch verfolgen mag: gut ist es, sich auf alle Möglichkeiten vorzubereiten. Die Neuwahlen zum Reichstage müssen spätestens am 15. Juni n. Js. erfolgen. Sehr wahrscheinlich werden sie aber zu einem früheren Zeitpunkte anberaumt werden; möglicherweise gleich nach den Wahlen zum Landtage, wenn, was auch nicht ausgeschlossen ist, der Reichstag nicht zu Anfang des nächsten Jahres, wo er sich voraussichtlich wieder mit der Marine zu beschäftigen hat, aufgelöst wird. Die ‚Freisinnige Zeitung' beschäftigt sich bereits mit der Möglichkeit, daß die Neuwahlen zum preußischen Land- und deutschen Reichstage zeitlich ziemlich zusammenfallen und meint, die eine Wahlbewegung werde zur Steigerung der anderen beitragen. Lebhafte Wahlbewegungen aber seien immer von Nutzen. Die zeitliche Annäherung der Wahltermine für das preußische Abgeordnetenhaus und dem deutschen Reichstag erleichtere auch die Compromisse zwischen gleichgesinnten Parteien zur Vertheilung der Mandate. „Also", schreibt das genannte Blatt zum Schlusse, „wenn die Regierung den Termin für die Landtagswahlen früher ansetzen will, wir von unserem Standpunkte aus haben nichts dagegen einzuwenden."

Es soll nicht verschwiegen werden, daß die Partei des Abgeordneten Richter, die Freisinnige Volkspartei, mit ihren Wahlvorbereitungen am weitesten vorgeschritten ist, abgesehen von den Socialdemokraten, die, nach den großsprecherischen Versicherungen ihrer Zeitungen, stets wahlbereit sind. Die ‚Freisinnige Zeitung' hat einen hoffnungsfreudigen Ton angestimmt, sie versichert, für ihre Partei sei die Zeit so günstig, wie nie; sie theilt mit, in allen Wahlkreisen, wo die Partei auf vollen oder theilweisen Erfolg rechne, herrsche bereits eine rege politische Thätigkeit. Auf dem Parteitag, der in Nürnberg stattgefunden, machte sich dieselbe Begeisterung geltend. Es war allerdings die höchste Zeit, daß etwas Leben in die Partei kam, unter normalen Verhältnissen wäre sie in absehbarer Zeit wohl vollständig vom Schauplatze verschwunden; sie hat, wie kürzlich eine Zeitungskorrespondenz ausführte, Glück und profitirt, wie die Socialdemokratie, von den Fehlern ihrer Gegner. Sie trägt sich mit frohen Hoffnungen für die nächsten Wahlen. Es wird ihr auch, wenn die Regierung keine besonders zugkräftige Wahlparole findet, gelingen, schöne Erfolge zu erringen, denn der Zug der Zeit geht, wie verschiedene Nachwahlen gezeigt und wie auch schon einmal an dieser Stelle betont wurde, entschieden nach links. An dieser Thatsache ändern die rauschenden Festlichkeiten nichts, die da oder dort aus irgend einer patriotischen Veranlassung veranstaltet werden. Das Volk ehrt wohl seine Geschichte, seinen Kaiser, sein Herrscherhaus, ist aber schon reif genug, zwischen Regierung und Herrscher zu unterscheiden.

Die nächsten Wahlen werden durch den Ansturm von links ganz besonders bedeutungsvoll werden. Die unabhängigen Parteien bemühen sich, im preußischen Abgeordnetenhause die Conservativen aus ihrer bisherigen Position zu verdrängen; sogar die Socialdemokraten, die sich an den preußischen Landtagswahlen noch nie betheiligt, wollen dazu mithelfen. Auf dem nächsten Parteitage soll über die Frage der Betheiligung der Socialdemokraten an den preußischen Landtagswahlen entschieden werden. Für die links stehenden bürgerlichen Parteien kommt die Stellungnahme der Socialdemokraten wesentlich in Betracht. Das Centrum dagegen wird, wie auch in früheren Jahren, allein auf seine eigene Stärke vertrauen müssen, wir sind fest überzeugt, daß es nicht allein von rechts, von Conservativen und gouvernementalen Nationalliberalen, leidenschaftlich befehdet werden wird, auch die ganze Linke, besonders die Socialdemokraten, werden gegen seine Stellung anstürmen. Da heißt es, auf der Hut sein und die Kräfte concentriren. Wir dürfen uns nicht durch Meinungsverschiedenheiten in einzelnen Fragen beirren lassen, wir haben ein klar vorgezeichnetes Programm, auf das wir schwören und das uns zu so schönen Siegen geführt hat, es ist der Kampf für die Freiheit und Selbstständigkeit unserer Kirche und die Freiheiten und Rechten des ganzen Volkes. Wir brauchen keiner Tagesströmung Zugeständnisse zu machen, die Thaten und die Erfolge der Centrumspartei begeistern noch immer, trotz Verhetzung der Massen von den verschiedensten Seiten, das Volk, es hat sich das noch jetzt in Bayern gezeigt, wo in Kemnath der Centrumskandidat Dr. Heim mit überwältigender Mehrheit in den bayrischen Landtag und in den deutschen Reichstag gewählt worden ist. Socialdemokraten und Bauernbündler hatten sich redlich bemüht, das Centrum aus diesem Kreise zu verdrängen, vor dem Wahltage gewirten sie sich auch sehr siegessicher, am Tage selbst erhielten ihre Candidaten zusammen noch keine 1000 Stimmen, während die Wahl Dr. Heims mit über 6500 Stimmen erfolgte. Die Socialdemokratie hat sogar über die Hälfte der Stimmen, welche sie noch im Jahre 1893 auf ihren Candidaten vereinigt, verloren und der Bauernbündler hat kaum 100 Stimmen erhalten. Das Feuer und die Begeisterung für die Sache des Centrums ist in den Wahlkreisen, die bisher stets einen Mann unserer Partei in die Parlamente geschickt, noch nicht erloschen, es muß nur angefacht, belebt, es muß, mit anderen Worten, intensiv und einträchtig gearbeitet werden, dann können wir mit Ruhe und Sicherheit den kommenden Wahlen entgegensehen.

Vorläufig stehen wir aber noch vor der Einberufung der alten Parlamente. Der Minister für öffentliche Arbeiten usw. in Preußen wird wohl manches zu hören bekommen über die Eisenbahn-Unfälle, die auf den preußischen Staatsbahnen fast epidemisch geworden sind. Er spricht zwar in Verfügungen, die er an die Directionen erlassen und auch öffentlich bekannt gegeben sind, von den „Vorschriften", die zu beachten den Unterbeamten strenge anempfohlen wird und die nach Ansicht der Herren Theoretiker wohl geeignet sind, die Unfälle zu verhüten. Es ist nur die Frage, ob diese Vorschriften im Drange der Geschäfte sich durchführen lassen. Sicher ist, daß der Mangel an Personal manchen Unfall herbeigeführt. Eine Sparsamkeit, die das Leben der Passagiere gefährdet, ist entschieden zu verurtheilen, die Volksvertreter werden das auch dem Herrn Eisenbahnminister zu verstehen geben, hoffentlich mit der nöthigen Deutlichkeit.

Die Spanier haben auf Kuba eine ernstliche Niederlage erlitten, die Aufständischen haben ihnen die strategisch wichtige Stadt Victoria de las Tunnas weggenommen, ohne daß sie bisher im Stande gewesen wären, sie wiederzuerobern. In Spanien selbst wächst die republikanische und carlistische Bewegung. Die Königin-Regentin Christine, die wohl die Sympathien von ganz Europa besitzt, steht vor ernsten, folgenschweren Entscheidungen.

Die Engländer in Indien haben auch noch keine nennenswerthen Erfolge über die Aufständischen errungen. Der Telegraph meldet vielmehr ein Vordringen derselben.

Dagegen ist der Vorfriede zwischen der Türkei und Griechenland endlich unterzeichnet worden, voraussichtlich folgt diesem Vorfriede auch bald der definitive Friedensschluß.

Vermischtes.

Die letzten Stunden eines „Verurtheilten".

„Mein Schicksal ist besiegelt," sagte er, „und für mich gibt es keine Hoffnung mehr, ich muß abschließen mit meinem Leben. In wenigen Stunden ist alles vorüber, aber seid versichert, meine Freunde, daß ich niemals geglaubt hätte, es könnte so weit mit mir kommen."

„Wir haben ja auch nie an Deiner Unschuld gezweifelt," sagten wir, „und Du siehst, es verläßt Dich keiner von uns in dieser schweren Stunde, darum zeige Dich als Mann . . ."

„O", unterbrach er uns, „ich fürchte mich ja nicht. Ob früher oder später, einmal muß es ja doch sein,

Ein Name.

[Von M. Marjan.

40) (Nachdruck verboten.)

XXIV.

Ludwig kam am nächsten Morgen und Maud fürchtete eine Szene von Seiten des Marquis, aber sie fühlte sich schon halb beruhigt, als sie von Weitem die würdige Haltung ihres Vetters sah und auch konstatieren konnte, daß Herr von La Roche-Jagut Meister seiner selbst war.

Wußte Ludwig, daß Frau Havayres geschrieben hatte? Seine Züge waren undurchdringlich. Der Marquis zog ihn in den großen Saal, schaute ihn aufmerksam an und rief mit etwas gezwungener Zuvorkommenheit:

„Es freut mich noch mehr, liebes Kind, Dich diesmal zu empfangen. Dein Erfolg ist nicht zweifelhaft, ich bin stolz auf das, was Du geleistet, wie ich auch stolz sein werde auf Deine Laufbahn und die Art und Weise, wie Du Deiner Familie gegenüber Deine Pflicht thun mußt."

„Ich habe so gut als möglich gearbeitet, um den Wunsch meines Vaters zu erfüllen und den Rath meiner Lehrer zu befolgen . . . Die Laufbahn aber, lieber Onkel, welche Dir so gut gefällt, hat nichts Begeisterndes für mich und möchte ich in dieser Beziehung eine Unterredung mit Dir haben, in welcher ich Dir längst gereifte und von meinem geistlichen Führer gebilligte Pläne anvertrauen werde: mit ihm habe ich alles besprochen."

Der Marquis wurde bleich, seine Lippen zitterten und seine Augen nahmen wieder jenen harten, unerbittlichen Ausdruck an, welchen Maud am Abend vorher bemerkt hatte.

„Was kannst Du mir zu sagen haben?" fragte er mit trockner Stimme und erhob sich rasch. „Doch ist es besser, wir sprechen uns sofort aus, ich hasse das Warten."

Maud machte zitternd eine Bewegung, um hinauszugehen, aber Ludwig hielt sie zurück.

„Bleiben Sie, Maud, wenn es dem Onkel recht ist. Sie haben eine schwesterliche Neigung für mich und dürfen eine Mittheilung anhören, welche bald kein Geheimniß mehr sein wird."

Er wande sich zu dem Marquis, welcher seinen zunehmenden Zorn zu beherrschen suchte.

„Vielleicht," sagte er, „hat meine Tante schon von meinen Plänen mit Dir gesprochen?"

„Wohlan, ja," rief wüthend Herr von La Roche-Jagut. „Sie hat mir geschrieben, daß Du ein Verräther an der Pflicht bist, welche Dich an ein berühmtes Geschlecht bindet, dieses Geschlecht vernichten und seine Hoffnungen für ewig begraben willst. Aber hörst Du, dies wird nicht geschehen! Ich bin das Oberhaupt der Familie, an der Dir so wenig liegt und ich verbiete Dir, in's Kloster zu gehen!"

Ludwig war bleich geworden, aber in seinen Augen glühte ein heiliges Feuer.

„Du verbietest es mir, Onkel?" antwortete er ruhig; „hast Du auch wirklich das Recht dazu?"

Tiefe Röthe bedeckte das bleiche Antlitz des Marquis.

„Das Recht! . . . Natürlich Du gehörst Deiner Zeit an und gibst nicht zu, daß das Oberhaupt eines Hauses befehlen kann?"

„Verzeihe, aber ich gebe dies so sehr zu, daß ich mit Ausnahme eines einzigen Falles Dir die Entscheidung meiner Laufbahn und meiner Zukunft überlassen werde. Aber es gibt eine Stimme, vor welcher jede menschliche Stimme schweigen muß. Es handelt sich um einen Beruf, Onkel, um einen Ruf Gottes."

„Dies leugne ich! Gott kann die Vernichtung eines Geschlechtes nicht wollen, das ihn verehrt und ihm gedient hat!"

„Gott verherrlicht dieses Geschlecht, indem er den letzten seiner Söhne zu sich ruft . . . Dort oben, Onkel wird die Tonsur eines Mönches mehr Werth haben als die Krone eines Königs."

„Du bist zu jung, um solche Fragen zu entscheiden. Es ist ein Traum, eine fromme Laune, das Strohfeuer jugendlicher Begeisterung!"

„Ich habe mich jeder Frist unterworfen und allen Prüfungen, habe sogar ein mir verhaßtes Ziel verfolgt . . . Aber ich habe nie geschwankt. Und obschon man mir Stillschweigen auferlegte, dies Stillschweigen, welches das Strohfeuer erstickt und auslöscht, so ist doch kein Tag vergangen, Onkel, wo ich mich nicht nach jenem Rettungshafen gesehnt hätte, wo ich mein Lebensglück finde."

Die Augen des Marquis funkelten und er antwortete heftig:

„Ich habe die Vormundschaft über Dich . . . Du bist erst neunzehn Jahre alt . . . So lange mir das Gesetz ein Recht über Dich gibt, bleibst Du in der Welt . . . Ich verlange, daß Du in Saint-Cyr eintrittst!"

Ihre Blicke begegneten sich und Beide schienen ihre Willensstärke zu bemessen. Der Marquis wandte seine Augen zuerst ab.

„Wenn Du es verlangst, Onkel," antwortete Ludwig ruhig, „dann trete ich in Saint-Cyr ein und verspreche Dir, während dieser zwei Jahre dem Namen Ehre zu machen, welchen ich trage. Aber was Gott will, geht doch immer in Erfüllung und er behütet diejenigen, welche er zu seinem Dienste berufen hat."

„Gut . . . Ueberlasse Dich Deiner Einbildung . . . An dem Tage, da Du Dein Schwert zerbrichst, sehe ich Dich nicht mehr."

Eine schwache Röthe färbte Ludwigs Gesicht und er schaute Maud wie hilfesuchend an. Aber das junge Mädchen hielt die Augen gesenkt, und ihr rasches Athmen zeugte allein für die Aufregung, welche sie fühlte.

„Du hast mir gesagt, Onkel," fuhr der junge Mann fort, „daß die La Roche-Jagut stets biedere, treue Christen waren und ihr Wahlspruch lautet: „Gott und mein Herzog. . ."

„Und ich rühme mich dessen . . . Ja, wir sind gute Christen . . . Unsere Väter haben für das hl. Land gekämpft, sie haben Klöster gegründet, welche ihre jüngsten Söhne und Töchter bevölkert haben."

„Sie waren tapfer und opferwillig . . . mehr als einer aus ihnen hat vielleicht, wenn auch nicht ohne darunter zu leiden, so doch ohne Zögern den Erben seines Geschlechtes in den Kampf geschickt."

„Was willst Du sagen?" fragte der Marquis und runzelte die Brauen.

„Ich will sagen, Onkel, daß Du mich als Soldat sehen willst. . . Bricht nun morgen ein Krieg aus, so wirst Du nicht verlangen, daß ich zurückbleibe, aus Furcht, ich könne fallen und Dein Name im Blute erlöschen . . . Du würdest den Letzten Deines Geschlechtes dem Vaterlande zum Opfer bringen . . ."

„Weiter!" sagte der Marquis und preßte die Zähne zusammen.

„Was Du also ohne Murren dem Vaterlande gewährst, verweigerst Du Gott, welcher doch nach Deinem Wahlspruch allem vorangeht."

Das Gesicht des Herrn de La Roche-Jagut nahm abermals jene dunkle Färbung an, welche auf eine tiefe innere Aufregung schließen ließ. Man sah, daß er mit sich kämpfte, aber er schüttelte den Kopf, wie um einer Idee zu entgehen, welche ihn gefesselt hielt.

„Genug," rief er, „ich habe Dir gesagt, was ich verlange und bleibe überzeugt, daß die Zeit den eitlen Traum besiegen wird. Vor der Hand verbiete ich Dir, mir davon zu sprechen. Beharrst Du auf Deinem Sinn, so wird vielleicht der Tag kommen, wo wir einander fremd werden; bis dahin laß uns friedlich mit einander leben und will ich in Dir nur den geliebten Neffen sehen, dem ich freudig meine Gastfreundschaft gewähre."

Bei diesen Worten erhob er sich und schritt aus dem Zimmer, ohne dem jungen Manne auch nur noch einen Blick zu schenken.

Als die Thüre sich wieder geschlossen, erhob Maud den Kopf und begegnete den traurigen Augen ihres Vetters.

„Ich hatte gehofft," sagte er, „daß Sie meine Sache vertreten würden."

„Wie könnte ich dies," erwiderte sie seufzend, „da meine Wünsche und Gesinnungen mit denen des Onkels übereinstimmen?"

„Wirklich, Maud? Denken Sie wirklich, wie er?"

„Ich glaube auch, daß man Pflichten gegen sein Geschlecht zu erfüllen hat," erwiderte sie erröthend.

„Aber alles, auch diese Pflicht, muß doch geregelt sein. Denken Sie nicht, daß es noch Höheres gibt?"

„Ein Name legt oft Opfer auf."

„Das gebe ich zu; aber er darf doch nie zum Abgott werden, dem man die Pflicht und besonders seinen Glauben opfert. O Maud, ist der Gedanke nicht entsetzlich, diesem Kultus selbst den Willen Gottes hintenanzusetzen? Haben wir vor diesem Namen, den wir so hoch schauen, nicht einen anderen, ganz göttlichen, erhalten, welcher weit dringendere Pflichten auferlegt? Maud, wir sind vor Allem Christen!"

Er redete mit einer Begeisterung, welche sie nie in dieser heiteren ernsten Natur geahnt hätte, aber es war eine Begeisterung, welche ihm von jenem geheimnißvollen Etwas eingegeben schien, welches vorhin seinen Blick belebte.

„Denken Sie nicht," sagte sie nach kurzem Schweigen, „daß die Leiden dieses Greises auch etwas vor Gott gelten? Er hat seine Söhne verloren, verzehrte sich in Traurigkeit, Ihre Auskunft verlieh ihm neue Lebenskraft! haben Sie das Recht, ihn seiner Hoffnung zu berauben?"

Ludwig schaute sie überrascht und vorwurfsvoll an.

(Fortsetzung folgt.)

und auf das „wie" kommt es sich nicht an! Nein, es ist also nicht Furcht, aber ein seltsames Gefühl, eine schauderhafte Frage, wie wird es dort sein, in dem anderen Leben?" — Und er fiel in dumpfes Brüten.

Wir thaten alles Mögliche, um unseren Freund, der so jäh und auf so grausame Art uns entrissen werden sollte, wieder aufzurichten. Jeden Wunsch suchten wir ihm förmlich von den Augen abzulesen.

„Komm", sagten wir, „sieh, wir haben Dir das Beste gegeben, was wir dir bieten können", und wir zeigten auf die Speisen, die zu ihm hereingebracht worden und seine Lieblingsspeisen waren.

„Die Henkersmahlzeit!" flüsterte er. Dann setzte er sich, seine Muth- und Hoffnungslosigkeit gewaltsam abschüttelnd, zu uns und aß, wie einer, der nicht weiß, was er thut. Maschinenmäßig fast. Dann schob er die Teller zurück und holte ein Ding aus der Tasche, ein Ding sage ich Euch . . . doch warum soll ich's Euch nicht sagen, seine Pfeife.

Wehmüthig betrachtete er sie. „Seht Ihr, Jungens," sagte er, „nichts wird mir so schwer, als der Abschied von dieser Freundin, die mir so oft in schweren Stunden eine Trösterin gewesen. Meine letzte Pfeife!" Und es war, als zitterten Thränen in seiner Stimme nach. „Die letzten Rauchwolken, die ich ihr entlocke! Die letzten!"

Mit feierlicher Wehmuth steckte er seine Pfeife in Brand, mit feierlicher Andacht zog er den Rauch in sich ein und stieß die Wolken langsam von sich, als könne er sich nur zögernd davon trennen. Er wurde bleich, und seine Lippen zitterten.

„Die letzte Pfeife!" — ich weiß es nicht . . . aber plötzlich entglitt die Pfeife seinen Lippen — sie fiel, und in Scherben lag sie auf dem Boden! Er aber starrte auf die Scherben mit einem Blicke, den ich nie vergessen werde.

Dann stand er auf. Mit einer Hand fuhr er sich glättend über die Stirne und durch das wirre Haar.

„Das ist der Anfang vom Ende," flüsterte er und streckte uns seine Hände entgegen, die wir erschüttert ergriffen und drückten. . . . . Am nächsten Morgen trat er den schweren Gang an. Er war blaß und gefaßt. Wir folgten. Noch einen beredten Blick warf er uns zu . . . . den Abschied für ewig, dann **ließ er sich mit Miß Edith Smith trauen!** —

(Mark Twain.)

* **Ueber eine hübsche Manöverscene**, die sich bei Homburg abgespielt hat, wird noch Folgendes erzählt: Die Fürsten mischten sich mehrfach unter die dort angesammelte Menschenmenge. König Humbert bemerkte hier einen Husaren seines Bockenheimer Husarenregiments, der mit einem neben ihm stehenden Civilisten französisch sprach und redete ihn sofort an. Der Husar, aus der Diedenhofer Gegend stammend, beantwortete die vom König an ihn gestellten Fragen äußerst correct und erzählte, daß er in der Frühe nach Ueberbringung eines Befehls an den Führer der in der Senne bei Paderborn zurückgebliebenen kranken Mannschaften des Regiments um 4 Uhr von Paderborn in Frankfurt eingetroffen und sogleich in das Manövergelände geritten sei. Des Königs Frage, ob er nach der Anstrengung Hunger habe, bejahte der Husar, worauf der König in die Tasche griff und dem Soldaten sein Frühstück überreichte. Der Vorgang wurde von den Umstehenden mit freudigen Evviva- und Hochrufen aufgenommen. Sodann ließ der König sich den Namen des Husaren aufschreiben.

* **Der Blitzableiter** war den Alten schon bekannt. Die keltischen Soldaten legten sich beim Gewitter auf die Erde, nachdem sie eine Fackel angezündet und daneben ihr mit der Spitze nach oben gerichtetes blankes Schwert aufgepflanzt hatten. Der Blitz fuhr oft in die Spitze des Schwertes, ohne dem Krieger etwas zu thun, und verlief sich im Wasser. Ebenso kannten die Römer den Blitzableiter. Vor undenklicher Zeit war auf der Spitze der höchsten Bastion des Schlosses von Duino am Ufer des Adriatischen Meeres ein langer eiserner Speer aufgepflanzt. Er diente dazu, an stürmischen Sommertagen das Herannahen des Unwetters anzukündigen. Ein Soldat war stets zur Hand, wenn man am Wasser Anzeichen eines herannahenden Sturmes gewahrte. Von Zeit zu Zeit näherte er dem Eisen dieses Speeres einen langen Spieß und wenn von dem einen Eisen Funken zu dem andern übersprangen, gab er mit der Sturmglocke ein Zeichen, um die Fischer zu warnen. Die Erinnerung an diese Kenntniß des Blitzableiters g'ng dann ebenso verloren, wie die an die Erfindung Hugo Capets im 10. Jahrhundert, den Blitz von den Feldern abzulenken. Er ließ lange Stangen mit einer feinen Lanzenspitze am oberen Ende in die Erde pflanzen.

Lotterie.

Gewinn-Berechnungs-Tabelle.

Nach den gesetzlichen Abzügen beträgt ein Gewinn in der preußischen Lotterie

von M.	auf 1/1 Loos M.	Pf.	auf 1/2 Loos M.	Pf.	auf 1/4 Loos M.	Pf.	auf 1/8 Loos M.	Pf.	auf 1/10 Loos M.	Pf.
60	50	52	25	26	12	63	10	10	5	05
100	84	20	42	10	21	05	16	84	8	42
105	88	41	44	20	22	10	17	68	8	84
150	126	30	63	15	31	58	25	26	12	63
155	130	51	65	25	32	63	26	10	13	05
200	168	40	84	20	42	10	33	68	16	84
210	176	82	88	41	44	20	35	36	17	68
300	252	60	126	30	63	15	50	52	25	26
500	421		210	50	105	25	84	20	42	10
1500	1263		631	50	315	75	252	60	126	30
3000	2526		1263		631	50	505	20	252	60
5000	4210		2105		1052	50	842		421	
10000	8420		4210		2105		1684		842	
15000	12630		6315		3157	50	2526		1263	
30000	25260		12630		6315		5052		2526	
40000	33680		16840		8420		6736		3368	
45000	37890		18945		9472	50	7578		3789	
50000	42100		21050		10525		8420		4210	
60000	50520		25260		12630		10104		5052	
75000	63150		31575		15787	50	12630		6315	
100000	84200		42100		21050		16840		8420	
150000	126300		63150		31575		25260		12630	
200000	168400		84200		42100		33680		16840	
500000	421000		210500		105250		84200		42100	

Zur Ermordung des Landeshauptmanns in Neuguinea.

Die letzten Vorgänge in unserem Schutzgebiet in Neu-Guinea, der Ueberfall der bei der Vermessung beschäftigt gewesenen Mannschaften der „Möwe", die Ermordung des stellvertretenden Landeshauptmannes von Hagen und die soeben gemeldete Ermordung eines Kaufmanns auf einer Insel des Neu-Guinea vorgelagerten Bismarck-Archipels lenken von Neuem die Aufmerksamkeit auf jene ferneren Gebiete, und legen die Frage nahe, ob solchen Vorkommnissen, wie den vorstehend genannten, nicht sollte abgeholfen werden können, eventuell mit Hülfe des Reichs, falls die Mittel der Neu-Guinea-Gesellschaft für genügenden Schutz unserer dort lebenden Reichsangehörigen nicht ausreichen sollten.

Wenn schon in noch unerforschten Gebieten Ueberfälle von Weißen durch Eingeborene nicht immer zu vermeiden sein werden, so müßten doch in den Hauptansiedelungsplätzen Einrichtungen getroffen werden, welche das Leben der Bewohner schützen. Die den gewaltsamen Tod des stellvertretenden Landeshauptmannes begleitenden Umstände lassen jedenfalls erkennen, daß es in Stephansort mit der Polizeitruppe und dem Sicherheitsdienst in dem dortigen Gefängniß für eingeborene Uebelthäter nicht gut bestellt ist. Bekanntlich ist Kurt von Hagen bei der Verfolgung entsprungener Sträflinge von diesen, welche nach Ueberwältigung ihrer Wärter sich mit deren Gewehren nebst Munition versehen hatten, in dem westlich und südlich von dem eben genannten Hauptsitz der Astrolabe-Gesellschaft gelegenen Busch (tropisches Walddickicht) erschossen worden. Unsere beistehende Karte, welche das ganze Gebiet von Prinz Friedrich-Karl-Hafen im Norden bis einschließlich der Astrolabe-Bai im Süden, mit den Haupt-Niederlassungen der Neu-Guinea- und der Astrolabe-Gesellschaft darstellt, und links unten eine Spezialkarte von dem Thatort Stephansort und dessen Umgebung enthält, wird unseren Lesern um so willkommener sein, als in den gebräuchlichen Atlanten keine besonderen Karten dieser Gebiete vorhanden sind.

Das wiedergegebene Terrain liegt unter 5—6° Südbreite und 146° Ostlänge ungefähr in der Mitte des die nördliche Grenze von Kaiser Wilhelms-Land bildenden Küstenstriches von Neu-Guinea. Auf diesem Theil liegen außer einer Anzahl von kleineren Niederlassungen auch die beiden Hauptorte Friedrich Wilhelms-Hafen



und Stephansort. Während der erstgenannte Ort der Sitz der Central-Verwaltung ist, in dem der Landeshauptmann seinen gewöhnlichen Wohnsitz hat, ist Stephansort der Sitz der Haupt-Administration der Astrolabe-Compagnie. In beiden Orten sind Postagenturen eingerichtet, und beide Orte sind Dampferstationen, ebenso wie der nord-westlich von Stephansort gelegene Erima-Hafen. Der letztgenannte Ort, in dem sich nur 1 Deutscher befindet, ist für Stephansort von besonderer Wichtigkeit, da wegen der dort herrschenden günstigen Brandungsverhältnisse, die meisten für Stephansort bestimmten Waaren daselbst gelandet werden. Auch die Ausfuhr der auf den Plantagen bei Stephansort gewonnenen Producte geschieht aus dem gleichen Grunde meist vom Erimahafen aus. In Stephansort leben zur Zeit 18 Deutsche, in Friedrich Wilhelmshafen deren 16. Missionsstationen befinden sich auf der Siar-Insel unmittelbar an dem nördlich von Friedrich Wilhelmshafen gelegenen Prinz Heinrich-Hafen, und in Bagadjin westlich von Stephansort. Beide gehören der Rheinischen Missionsgesellschaft an und sind in den Jahren 1889 bezw. 1887 angelegt worden. Auf der Siar Insel fand vor wenigen Monaten der Eingangs erwähnte Ueberfall der Mannschaften des Vermessungsfahrzeuges „Möwe" durch die Aly-Leute statt.

Bezüglich der Station Stephansort ist nun Folgendes zu sagen: Die Station wurde 1888 angelegt; die Gebäude sind in einiger Entfernung vom Strande errichtet, und hinter ihnen dehnen sich landeinwärts auf dem sanft ansteigenden Gelände die Tabakspflanzungen aus. Außer den Wohnhäusern für die bei der Gesellschaft Angestellten und den Verwaltungsgebäuden, sowie den Lagerschuppen, Speichern und Wirthschaftsanlagen besitzt Stephansort noch ein Krankenhaus, eine Apotheke und ein Gefängniß. Die Lage der einzelnen Gebäude sowie die bebaute Pflanzungsfläche ist aus unserer Karte zu ersehen. Mit dem Erima-Hafen ist Stephansort durch ein schmalspuriges Schienengeleise verbunden. Als Arbeiter auf den Plantagen werden chinesische und malayische Kulis und Melanesier verwendet. Die Tabaksproduktion der Astrolabe-Compagnie auf Stephansort und den Nebenpflanzungen ist von 54,315 Kg. im Jahre 1892 auf 100,000 Kg. im vergangenen Jahre gestiegen. Neu angelegt sind Kaffeeplantagen, auf denen etwa 1 Million Liberiakaffeebäume ausgepflanzt sind. Die augenblicklich noch recht mangelhaften Gesundheitsverhältnisse der dortigen Gegend werden nach dem Urtheil Sachverständiger sich mit der zunehmenden Bebauung des Bodens und Cultivirung der ganzen Gegend voraussichtlich bessern.

Kleines Feuilleton.

Mittags- und Mitternachts-Schlaf.

Von Dr. med. F. Blauvac.

(Nachdruck verboten.)

Nur allzu oft hört man im gesellschaftlichen Verkehr die Frage: Schlafen Sie nach Tisch? An normal gesunde Menschen sollte sie überhaupt nicht gestellt werden, denn nur alten, schwachen oder genesenden Personen ist ein kurzer Schlaf nach Tisch zu empfehlen. Haben sich nun aber gesunde Personen einmal daran gewöhnt, nach Tisch ein sogenanntes Verdauungsschläfchen zu halten, so darf dieses niemals über eine halbe Stunde ausgedehnt werden. Am besten wäre es schon, man legte allmählig diese Gewohnheit wieder ab, die für den Gesunden nicht nützlich ist, vielmehr höchst lästig wird, wenn einmal Geschäfts- oder Gesellschafts-Pflichten diesen Gewohnheitsschlaf unmöglich machen. Wie viele Personen haben auf Reisen diese Gewohnheit bitter büßen müssen, da sie derselben kein Genüge leisten konnten. Jeder Tagesschlaf ist für den gesunden Menschen nicht normal, nicht naturgemäß und nur nach außergewöhnlichen Anstrengungen ein natürliches Bedürfniß. Für Personen dagegen mit schwacher Verdauung oder schwachen Nerven ist der Schlaf nach Tisch oft eine Wohlthat, weil er das Verdauungsfieber lindert und die Nerven beruhigt.

Niemals halte man den Nachmittagsschlaf sitzend, sondern nur liegend, doch nicht etwa im Bette, sondern auf dem Sofa und in den Kleidern.

Eine Hauptbedingung für die Erhaltung der Gesundheit ist die richtige Abwechslung zwischen Thätigkeit und Ruhe. Die Kräfte des Körpers und des Geistes können nicht immer angespannt sein; sie bedürfen periodisch der Ruhe und der Erholung. Das menschliche Gehirn ist es ganz besonders, welches in seinen hochwichtigen Funktionen ermüdet und der Ruhe bedarf. Je mehr das Gehirn entwickelt ist, desto deutlicher unterscheidet man das Wachen vom Schlafen, während man beispielsweise bei den niedrigsten Thieren diese Zustände kaum oder gar nicht unterscheiden kann.

Der Schlaf ist für die gesammte organische Natur ebenso nothwendig wie die Ernährung, denn nicht nur die Thierwelt, auch die Pflanzenwelt schläft periodisch, weil sich nämlich im Schlafe lebensbedingende Prozesse vollziehen, die während des Wachens nicht vor sich gehen können. Der große Gelehrte Max von Pettenkofer hat zuerst entdeckt, daß der Mensch während des Tages verhältnißmäßig mehr Kohlensäure ausscheidet, als die Sauerstoffmenge beträgt, die er in derselben Zeit aufnimmt und zur Ergänzung und Bildung der ausgeschiedenen Kohlensäure, die aus Kohlenstoff und Sauerstoff besteht, verbraucht.

Die unbedingt nothwendige Ausgleichung geschieht nun während des Schlafes, indem dann der Organismus nur halb soviel Sauerstoff verbraucht, wie beim Wachen, dagegen doppelt so viel aufnimmt.

Auch bei den Pflanzen ist es so; wachen dieselben, so kehren dieselben die Oberfläche gegen das Licht, saugen Kohlensäure ein und athmen Sauerstoff aus. Schlafen sie aber, so saugen sie Sauerstoff ein; daher verbessern Pflanzen tagsüber im Wohnzimmer die Luft, in der Nacht dagegen nicht, deshalb sind sie im Schlafzimmer streng zu vermeiden.

So liegen also im Organismus selbst die Gesetze, welche den periodischen Schlaf fordern; denn das Schlafbedürfniß ist die Mahnung der Natur, daß die Zeit gekommen ist, wo das Mißverhältniß zwischen Verbrauch und Vorrath die äußerste Grenze gefunden hat.

Gegen den natürlichen Schlaf ankämpfen oder ihn auf ein Minimum beschränken zu wollen, das ist gegen die Natur, also schädlich. Der Mensch erwacht von selbst aus seinem Schlafe, wenn die Sauerstoffansammlung den höchsten Punkt erreicht hat, die Natur selbst treibt ihn wieder zur Thätigkeit. Deshalb soll man, wenn man Morgens erwacht, das Bett sofort verlassen denn ein waches Liegen ist gegen die gesunde Natur und kann nur schädliche Folgen haben, und ein nochmaliges Einschlafen nach genügendem Schlaf erschafft geradezu Geist und Körper, verursacht Unlust, Trägheit, Kopfschmerzen, erzeugt auf die Dauer Krankheit und Verkürzung des Lebens; nur bei energischem Stoffwechsel bleibt der Mensch gesund.

Es liegt auf der Hand, daß der Nachmittagsschlaf bei erwachsenen und gesunden Personen nach dem Gesagten nur schädlich sein kann, denn er unterbricht zu ungelegener Zeit den Stoffwechsel, er zwingt das Gehirn zu einer Ruhepause, die es noch gar nicht verlangt, welche ihm gar nicht willkommen ist, denn es geht eine gewaltige Umänderung in dem Gehirn vor.

Die neuere Wissenschaft hat nämlich festgestellt, daß der Schlaf durch eine Aenderung im Blutlaufe des Gehirns hervorgebracht wird, indem während des Schlafens das Gehirn blutärmer wird, welcher Umstand eben den Schlaf bedingt, hervorruft.

Man hat bei Trepanirten wahrgenommen, daß das Gehirn während des Schlafens in ganz auffallender Weise zusammengefallen und blutleer geworden war.

Indem das Gehirn blutärmer wird, beschränkt es seine eigene Ernährung, es stimmt also seine Kraftäußerung herab und damit aber auch als Centralorgan zu gleicher Zeit die Thätigkeit des gesammten Organismus.

Bei jedem normal gesunden Menschen kommt also der Schlaf von selbst, wo dieses nicht der Fall ist, da sind die Gehirnnerven krankhaft gereizt. Jede Erregung des Gehirns bei Nacht bedeutet daher Schlaflosigkeit oder wenigstens unruhiges Träumen, der Schlaf wirkt aber nur dann stärkend und heilsam, wenn er ruhig ist.

Wie lange man schlafen soll, das ist individuell, doch sieben bis acht Stunden sind für jeden gesunden Menschen völlig genügend.

Mangel an Schlaf wirkt wie das Uebermaaß desselben. Leider ist in unserer nervösen Zeit Schlaflosigkeit ein sehr verbreitetes Uebel. Nichts ist quälender und erschöpfender, als wenn man den nächtigen Schlaf als dringendes Bedürfniß sucht und ihn nicht findet. Es entsteht dann eine fieberhafte Aufregung, eine unangenehme Hitze und ein wüstes Jagen der Phantasie.

Diesen höchst peinlichen Zustand verschaffen sich in der Nacht viele Personen, indem sie dem Nachmittagsschlafe zu lange fröhnen.

Der Ausgleich zwischen Verbrauch und Aufnahme des Sauerstoffes ist am energischsten in den ersten zwei bis drei Stunden des Schlafes, folglich ist dieser dann auch am tiefsten. Ob diese zwei Stunden vor oder nach Mitternacht liegen, daß ist ganz gleichgiltig.

Je länger der Schlaf dauert, desto leiser wird er und geht dann schließlich in ein Halbwachen über. Beim normalen langsamen Erwachen wird zuerst das Gehör, dann das Auge und später erst die Bewegungskraft rege.

So angenehm ein ruhiger, gesunder Schlaf ist, so peinlich und schwächend ist die Schlaflosigkeit. Die Ursachen der letzteren können sehr verschieden sein, aber immer wirken sie auf das Gehirn ein, diese Thatsache ist bei der Heilung dieses Uebels nie außer Acht zu lassen.

Chronische Schlaflosigkeit ist ein modernes Uebel, sie ist ein Privilegium der gebildeten Stände; denn wer nur körperlich arbeitet, der hat in der Regel einen gesunden Schlaf, denn seine Kraft wird durch Muskelarbeit verbraucht und für die Denkfähigkeit bleibt nicht genug Kraft übrig, daß sie aufregend oder gar schlafraubend wirken könnte.

Wenn ein geistig Arbeitender durch Ueberanstrengung an Schlaflosigkeit leidet, weil seine Pflicht und sein Dienst ihn allzuoft bis tief in die Nacht hinein in Thätigkeit halten, so ist das bedauerlich, jedoch unverzeihlich ist es, wenn geistige Arbeiter sich freiwillig eine überlange tägliche Arbeitszeit auferlegen, denn sie werden vor der Zeit stumpf und alt. Wenn der Handarbeiter sogar die achtstündige Arbeitzeit verlangt, so müßte der geistig Arbeitende dieselbe erst recht inne halten. Wer es haben kann, der benutze folgende Eintheilung: acht Stunden Arbeit, acht Stunden Erholung und acht Stunden Schlaf.

Schlaflosigkeit, welche durch Gram, Sorge oder tiefe Trauer entstanden ist, kann nur durch Willenskraft und Gemüthsheiterung geheilt werden. Die schönste, edelste und gesundeste Gemüthsbewegung aber ist die Freude; sie ist das höchste Daseinsgefühl des Wohlseins, sie gibt Heiterkeit, Behaglichkeit und Schaffenslust.

Ein durch Schlaflosigkeit bereits Geschwächter muß unbedingt seine Lebensweise ändern. Ein Wechsel des Ortes, andere Menschen, andere Luft wirken oft schon beruhigend und heilsam. Ist der Patient bereits vollständig herunter gekommen, dann bedarf es neben völliger körperlicher und geistiger Ruhe auch noch einer sorgsamen Pflege und einer guten Ernährung, indem man den Kranken in Zwischenräumen von zwei bis drei Stunden immer größere Mengen von leicht verdaulichen Nahrungsmitteln zuführt.

In leichten wie in schweren Fällen von Schlaflosigkeit sollen Schlafmittel vermieden werden. Leider aber greifen die meisten Patienten lieber nach solchen Gewaltmitteln, als daß sie auf natürlichem Wege, durch Diät im weitesten Sinne sich von ihrem Leiden befreien.

Viele Menschen greifen zu Morphium oder Chlorhydrat, wo ein einfaches Hausmittel, wie kalte Umschläge auf die Stirn, Trinken von kaltem Baldrianthee oder kühlendem Fruchtsaft, schon schlafbringend wirken würde. Wenn Schlafmittel absolut nicht mehr zu vermeiden sind, so dürfen sie niemals ohne ärztliche Verordnung angewandt werden. An Schlafmittel sich zu gewöhnen ist höchst schädlich, schon weil der Schlaf, den sie hervorrufen, niemals so erquickend und stärkend ist, wie der natürliche, und weil die Gaben dieser Beruhigungsmittel immer mehr und mehr gesteigert werden müssen, wenn sie wirksam bleiben sollen. Vollständige Zerrüttung des Nervensystems aber ist die schreckliche und unausbleibliche Folge des Mißbrauches von Schlafmitteln.

---

* **Erfurt**, 21. Sept. Der vor einiger Zeit nach Zeitz versetzte Eisenbahnbremser August Mielitz kehrte vorgestern nach Erfurt zurück und feuerte einen Schuß auf den vermeintlichen Geliebten seiner in Erfurt zurückgebliebenen Frau ab, ohne ihn zu treffen. Heute Abend hatte Mielitz eine Zusammenkunft mit seiner Frau am Thore des inmitten der Stadt liegenden „Johannes-Friedhofs" und schoß die Ahnungslose nieder. Die Kugel streifte das Herz, sodaß die Frau voraussichtlich nicht mit dem Leben davon kommen wird. Der Mörder, welcher beinahe gelyncht wurde, befindet sich in Haft.

Mobilar-Verkauf zu Buschhausen b. Kaarst.

Dienstag den 28. Sept. cr., Nachmittags 2 Uhr,

läßt Fräulein Magd. Knoch zu Buschhausen in ihrer Wohnung daselbst öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft verkaufen:

Tische, Stühle, 2 Kleiderschränke, 1 Milch- und 1 Küchenschrank, 2 Betten mit Bettwerk, Fournaise, Milchgeschirre und sonst. Hausgeräthe, 1 neue Rübenmühle, 1/2 Morg. Rüben und Möhren, Dünger, Stroh und 1 Wannmühle, verschiedene Ackergeräthe 2c.

Zuschläge bis zu 3 Mark sind gleich zahlbar.

Justizrath Brandenbergs, Notar.

Mobilar-Verkauf zu Elsen.

Am Montag den 27. Septbr. 1897, Morgens 11 Uhr,

läßt Herr Ingenieur Wilh. Wolff zu Elsen in seiner Wohnung daselbst, Bahnstraße Nummer 19, verziehungshalber:

Tische, Stühle, Sopha's, vier vollständige Betten, Nachtconsölchen, Waschkommoden, Spiegel, Bilder, Glasschränke, Kleiderschränke, Küchenschränke, Glas, Porzellan, sowie sonstige Haus- und Küchengeräthe,

öffentlich meistbietend auf Credit gegen Bürgschaft versteigern.

Grevenbroich. J. Trippen.

Capitalien

in beliebigen Beträgen darunter Kirchengelder (größere zu 4%) ist auszuleihen beauftragt.

Wevelinghoven.

Notar Borren, Justizrath.

Kapitalien

zu ermäßigtem Zinsfuße (größere zu 4 %) ist auszuleihen beauftragt.

Wevelinghoven. H. Becker.

Gewerbeschule zur Erlernung aller weiblichen Handarbeiten.

Gegründet 1880.

Am **1. October** beginnt ein neuer Cursus im Wäscheschneiden, Kleidermachen, Bügeln, Glanzbügeln, Maschinennähen, Blumenmachen, Knüpfen, Spitzenklöppeln, Weiß- und Kunststicken, Tambouriren in Filetarbeiten und Smyrna-Teppichfabrication, Malen, sowie in allen anderen weiblichen Handarbeiten, dem Handnähen, Flicken und Stopfen wird besondere Sorgfalt zugewendet.

Auswärtigen Schülerinnen bewilligt die Kgl. Eisenbahn-Direction 75% Preisermäßigung, auch können dieselben auf Wunsch als Pensionäre in der Familie aufgenommen werden. Schulpflichtigen Kindern ist Mittwochs und Samstags Nachmittags Gelegenheit geboten, Handarbeit-Unterricht zu erhalten.

Margaretha Otten,
Vorsteherin,
Neuß, Hammthorschule.

Hausverkauf.

Ein in **Schlicherum** gelegenes massiv in Stein erbautes **Haus** mit Garten, groß 3/4 Morgen (Eigenthum der Erben August Schönen), ist aus freier Hand zu kaufen.

Näheres bei
Franz Schönen in Neuß, Neustr. 23.

Eine **Dampf-** und **Windmühle**, mit massivem Wohnhaus und ausgedehnter Landkundschaft, wegen Krankheit des Besitzers zu verkaufen oder zu verpachten gesucht.

Offerten unter **C. F.** an die Exp dieser Zeitung.

Das den Erben Hoefer gehörige Haus **Breitestraße 58** p. 1. Okt. zu vermiethen.

Näheres Brückstraße 16.

Schöne 1. Etage

per sofort zu vermiethen.

Zollstraße Nr. 3.

2 Zimmer an einzelne Person oder stille Familie zu vermiethen.

Wo, s. d. Exp.

Empfehle meine selbst gekelterten, garantirt reine **Ahr-Rothweine**, à Ltr. von 90 Pfg. an, **Rheinweißweine** à Ltr. von 70 Pfg. an, in Flaschen und Gebinden von 17 Ltr. an. Sollte die Waare nicht zur größten Zufriedenheit ausfallen, so nehme dieselbe auf meine Kosten zurück. Proben zu Diensten.

Friedrich Schäfer,
Ahrweiler Nr. 12.

Immobilar-Verkauf zu Oberlörick.

Mittwoch den 13. October cr., Nachm. 2 Uhr,

lassen die Erben **Stephan Pullen** zu Büderich bei der Wirthin **Wwe. Peter Schmitz** zu Oberlörick die im Grundbuche von Büderich Band V Art. 216 eingetragenen Immobilien öffentlich unter günstigen Zahlungsbedingungen versteigern, nämlich:

1. das zu Niederlörick gelegene Erbe, bestehend in Wohnhaus, Scheune, Stallung, Backhaus, Hofraum, Garten, Baumgarten u. Wiese, groß 95 Are, begrenzt von Franz Pullen und Arn. Leven;
2. 41 Are 13 Meter Ackerland, am Lörickers Communalweg, neben Herm. Huthmacher und Joh. Leven;
3. 23 Are 35 Meter Ackerland, „der Kuhsack", neben Huthmacher und Jac. Pullen;
4. 45 Are 95 Meter dito, am Communalweg, neben Jos. Schiffer und Schmitz;
5. 45 Are 80 Meter dito, am Damm, neben Jac. Rütten und Balth. Schmitz;
6. 44 Are 77 Meter dito daselbst, neben P. Schicken und Maria Brewen;
7. 35 Are 49 Meter dito im Rheinfeld am Pfad, neben Franz Pullen und Math. Plenkers;
8. 28 Ar 7 Meter dito am Hämmergath, neben Mühlenweg und Wittwe Schmitz;
9. 25 Are 73 Meter dito am Littweg, neben Jac. Pullen und Heinr. Weyen;
10. 26 Are 69 Meter dito an der Steinkuhl, neben denselben;
11. 35 Ar 78 Meter dito in der Hogdelle, neben Jac. Pullen und Bath. Schmitz.

Justizrath **Brandenbergs**, Notar.

Großer Vieh-Verkauf zu Linn.

Mittwoch den 29. September curr., Morgens 9 Uhr anfangend,

lassen Gebr. Simon-Mendels und Raphael-Simon:

zu Linn auf einer Weide am Bahnhof:

100 Stück hochtragende und frischmelke Kühe und Rinder, Zuchtstiere usw.

öffentlich auf Credit **gegen gute und bekannte Bürgschaft verkaufen.**

Crefeld. Justizrath Hundt, Notar.

Großer Vieh-Verkauf zu Strümp bei Osterath.

Montag den 4. October curr., Morgens 9 Uhr anfangend,

lassen **Gebrüder Wyngaard** aus Latum **in deren bei Strümp gelegenen Weiden:**

80 Stück hochtragende und frischmelke Kühe und Rinder, sowie einige Zuchtstiere, Arbeitsochsen und Bauzen

öffentlich auf Credit **gegen gute u. bekannte Bürgschaft verkaufen**

Crefeld. Justizrath Hundt, Notar.

Großer Viehverkauf zu Lank.

Donnerstag den 7. October 1897, Vorm. 9 Uhr,

beginnend, lassen die vereinigten Weidenbesitzer **Mayer** und **Salomon** auf ihren Weiden zu Lank:

200 Stück hochtragende und frischmelke Kühe und Rinder, mehrere Zuchtstiere, Bauzen und junge Arbeitsochsen,

öffentlich auf Credit gegen gute und bekannte Bürgschaft verkaufen.

Uerdingen.

Fusbahn, Notar.

Großer Immobilar-Verkauf in Heinsberg.

Montag den 4. October 1897, Vormittags 9 Uhr anfangend,

werden in der Schützenhalle zu Heinsberg für die Erben Mathias und Clara Sieburg daselbst:

15 Hectar 61 Ar 38 Meter Ackerland,
5 Hectar 47 Ar 83 Meter Wiesen,

in den Gemeinden **Heinsberg, Schafhausen** und **Unterbruch** in **65** einzelnen **Parzellen** gelegen,

öffentlich auf Credit versteigert.

Das Ackerland ist noch bis nach der Ernte 1900 resp. 1903 verpachtet, während der Grasaufwuchs der Wiesen jährlich verkauft worden ist, in Folge dessen durch Ankauf eine günstige Gelgenheit zur rentbaren Kapitalanlage geboten ist.

Ein Terrain von 1 Hectar 60 Ar Korbweiden liegt in unmittelbarer Nähe der Bahnstation Heinsberg — Ecke der Roermonder und Wassenberger Chaussee — und ist zu einer Fabrikanlage oder sonstigen Bauten sehr geeignet.

Näheres zu erfahren durch den Unterzeichneten.

Heinsberg. Frenken, Notar.

Kuechtstedem.

Eine alte Prämonstratenser-Abtei von Pfarrer Bohlen.

Reinertrag zum Besten des Missionshauses.

Preis 30 Pfg.

Zu beziehen durch die Exped. d. Ztg. und J. van Haag, Buchhandlung.

Jean Willichs, Architekt,

Baugeschäft, Grevenbroich am Hagelkreuz,

Baupläne, Bauleitung etc. für gewerbliche Anlagen, landwirthschaftliche und Privatbauten. **Uebernahme ganzer Bauten** unter billigster Berechnung. **Werthtaxen, Regulirung von Brandschäden.**

Lager in sämmtlichen Baumaterialien.

Düsseldorfer Bankverein,

Düsseldorf,

Steinstrasse 20, Ecke Josefinenstrasse.

Unsere

Sparkassen-Abtheilung

nimmt Gelder in jeder Höhe entgegen und verzinst dieselben:

bei	täglicher	Kündigung mit	2% jährlich
„	monatlicher	„ „	2 1/4 % „
„	zweimonatlicher	„ „	2 1/2 % „
„	dreimonatlicher	„ „	3 % „
„	sechsmonatlicher	„ „	3 1/2 % „
„	jährlicher	„ „	4 % „

Die Conten werden vollständig kostenlos geführt. Die ausführlichen Bedingungen für unseren Spareinlagen-Verkehr sind an der Casse des Bankvereins erhältlich und werden auf Wunsch nach auswärts portofrei zugesandt.

Kreis-Bergheimer Volksbank Nebenstelle Bedburg.

Annahme von Spareinlagen und Depositen; Bewilligung von Darlehen gegen Hypotheken, Schuldscheine unter Bürgschaft u. Faustpfand, Contocorrent- u. Wechselverkehr

Alle Spekulationsgeschäfte sind ausdrücklich ausgeschlossen.

Das **Geschäftslocal** befindet sich **im Hause Nr. 189** gegenüber dem Bahnhofe. **Der Vorstand.**

„Collegium Marianum"

der Priester vom hl. Vincenz von Paul (Lazaristen) zu Theux in Belgien.

(Eisenbahnstation zwischen Verviers und Spa.)

Die Anstalt umfasst die Klassen bis Ober-Sekunda einschliesslich und befolgt in ihrem Unterricht genau den Lehrplan der deutschen Gymnasien.

Beginn der Classen: Freitag den 1. October.

Näheres zu erfragen beim Superior der Anstalt

Adresse: **„Collegium Marianum", Theux,** Belgien.

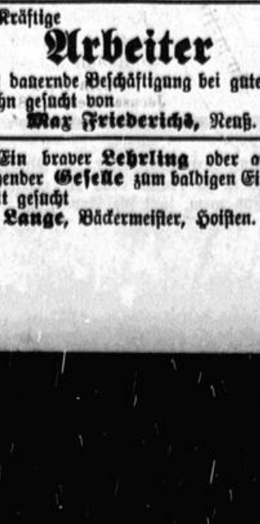
MAGGI'S **Suppenwürze** verdient die Beachtung der Hausfrauen um ebenso bequem als billig jede Suppe, auch wenn sie nur mit Wasser hergestellt ist, überraschend gut und kräftig zu machen

und ist zu haben bei

Jos. Reitz, Crefelderstr. 25.

Hausfrauen kauft:

Viel besser als das



so genannte Seifenpulver

Panama-Holz-Wasch-Extrakt

aus der Seifenfabrik von

Grümer & Neu

ist in 1/2 **Pfund-Packeten** zu **15 Pfg.** überall käuflich.

Schäumt leicht, erhält und bleicht, schont die Gewebe.

Wegen der minderwerthigen Nachahmungen achte man beim Einkauf von **Panama-Holz-Wasch-Extrakt** genau auf die den Packeten aufgedruckte Firma

Grümer & Neu.

Ein **Schmiedegeselle** gesucht.
Jac. Brüggen, Fantherstr.

Mehrere ordentliche, gesetzte und fleißige

Weber

finden stets andauernde gleichmäßige Beschäftigung bei hohem Lohn in der mechanischen Weberei von **Anton Walraf Söhne,** Grevenbroich.

Metzgerlehrling gesucht.
Wilh. Lo-bach, Dormagen.

Kräftige

Arbeiter

für dauernde Beschäftigung bei gutem Lohn gesucht von
Max Friederichs, Neuß.

Ein braver **Lehrling** oder angehender **Geselle** zum baldigen Eintritt gesucht
Lange, Bäckermeister, Hoisten.

Ein tüchtiger **Schreinergeselle** gesucht.
Heinrich Schilden, Neußerfurth.

Tüchtige Näherinnen für Diplomaten u. Schleifen suchen

Gebr. Saarbourg.

Braves **Dienstmädchen** für alle Hausarbeiten gegen hohen Lohn gesucht. Die Exp. sagt wo.

Ein ordentliches **Mädchen** per 1. Okt. gesucht Oberstr 91

Für ein mittelgroßes Gut, mit alleinstehendem Herrn, wird zum 1. October eine energische, zuverlässige **Haushälterin** gesucht. Erfahrung und Kenntniß in der Milch- und Butterwirthschaft ist Bedingung.

Ebendaselbst findet sofort ein guter **Schweizer** oder **Stallknecht** Stellung. Wo, sagt die Exp. d. Ztg.

Rekruten-Koffer,

spottbillig, schon von 1,60 Mk. an bis zu den elegantesten.

Größte Auswahl, unübertroffen **billige Preise.**

Brustbeutel und alle sonstigen nothwendigen und vorgeschriebenen Gegenstände.

Jac. Breuer,
Neuss, Krämerstr. 7.

Wannmühlen

bester Construction,

prämiirt auf den landwirthschaftlichen Ausstellungen zu Jüchen, Erkelenz und Rheindahlen liefern billigst; auf Wunsch auch auf Probe,

W. Kremer & Sohn,
Keyenberg (Rheinland).
Pumpen u. landwirthsch. Maschinen.

Nachweislich

täglich leicht 20 Mk. zu verdienen!

Agenten, Händler 2c. für einen gesetzlich geschützten **Massenartikel,** den jeder **Pferdebesitzer** hab. **muß,** und dessen Einführung im Interesse der **öffentl Sicherheit** ist — der bisherigen **zahllosen Unglücksfälle** wegen — wollen, da für bestimmte Orte u. Bezirke der **Alleinverkauf** vergeben werden soll, ungesäumt ihre Adresse einsenden an

J. van Aken in Richterich (Rheinland).

25 Jahre Garantie



leiste ich nicht allein für die von **mir neu erfundenen gesetzlich geschützten Tastenfedern, sondern auch** für die ebenfalls **patentamtlich** eingetragenen **Bass- u. Luftklappenfedern** meiner **Concert-Zug-Harmonikas.** Rein abgestimmte **Prachtwerke,** 35 cm hoch, mit **allerbesten** und den meisten Stimmen, 10 Tasten, 2 Bässen, 3 theiligen starken Doppelbälgen mit Eckenschonern u. Zuhaltern, vielen Nickelbeschlägen, **orgelartiger** Musik, kosten in garantirt **2 chörig** blos **5 Mk., 3 chörig,** 3 echte Register 6 1/2 **Mk., 4 chörig,** 4 echte Register **8 Mk., 6 chörig,** 6 echte Register **13 Mk.,** 2 reihige, mit 19 Tasten, 4 Bässen **10.20 Mk.,** mit **21** Tasten **11 Mk.** Mit **Glockenbegleitung 50** Pfg. extra. Hochelegante solide



Accord-Zithern m. **3** Manual **3 1/2 Mk.** solche m. **6** Manualen kosten b. mir keine 10 bis 16, sond. blos **8 1/4 Mk.** mit sämmtlichem Zubehör. Versandt gegen Nachnahme. Verpackung frei, anerkannt beste Selbsterlernschule und **Katalog** sämmtlich. Musikinstrumente gratis. Porto 80 Pfg. **Garantie:** Umtausch gestattet, täglich viele Nachbestellungen. Kleine Harmonikas von 3 bis 4 1/2 Mk. liefere ebenfalls. Man kaufe nur bei der wirklich **reellen** und **billigen** Harmonika-Firma allerersten Ranges von

HERMANN SEVERING,
Neuenrade Nr. 332, Westfalen.

Als vorzügliches **Wasch- u. Bleichmittel** empfehle

Panama-Holz-Wasch-Extract

aus der Seifen-Fabrik von **Grümer & Neu,** Barmen-R., in 1/2 Pfund-Carton netto Inhalt 15 Pfg., kistenweise zum Fabrikpreise.

Alleinverkauf für Grevenbroich:
J. Willichs, Colonial-Waarenhandlung, Grevenbroich.

Sorgsame Mütter,

welche ihren **Kindern** einen **zarten, schönen Teint** verschaffen wollen, sollten nur

Bergmann's Glycerin-Cold-Cr.-Seife

bedienen, auch für **Damen** besonders zu empfehlen. Vorr. à Pack. — 3 Stück zu 50 Pfg. bei

Jacob Breuer, Krämerstr. 7.

Ein **Metzgerlehrling** oder angehender Geselle sofort gesucht.

Daselbst ein **Wagen-Pferd** billig zu verkaufen, auch zum Einspannen und Pflügen geeignet.

Wo, s. d. Exp.

Sichere Hilfe!

Seit Menschengedenken wuchert unter den Steinen des garstigen Urals eine Pflanze Ilx polygonum, welche von Niemandem beachtet wurde, bis ein Tataredler, der sich mit Heilkunde befaßte, damit Versuche anstellte und die Entdeckung machte, daß der Absud dieser Pflanze bei vielen Krankheiten, besonders **Lungenleiden, Verschleimung der Athmungsorgane, chronischem Katarrh der Lungen- und Luftröhren, Husten, Heiserkeit und Halsleiden** 2c. ein in seiner Wirksamkeit einzig dastehendes Mittel ist. Tausende Atteste und Danksagungen. Preis pro Packet nur 50 Pfg., 10 Packete franco, weniger unfrankirt vom General-Depot **Emil Gördel** in **Colberg.**

Büchel 28.

Gebrüder Heinemann, Neuß,

Telefon 36.

Wir empfehlen für die Herbst- und Winter-Saison:

Socken und Strümpfe jeder Art in Baumwolle, Normal-, Schweiß-, Leinen- etc. etc. **Beinlängen, Gamaschen.** Anfertigung in kurzer Zeit. **Wollene Aermel, Leibbinden, Knieewärmer, Pulswärmer, Fäustlinge, Kinderanzüge, Kinderkleidchen, Röckchen, Jäckchen, Damenröcke.**

Unterzeuge, Hemden, Hosen und Jacken in größter Auswahl. **Turner- und Radfahrer-Jacken und Hemden. Arbeitsjacken, Flanellhemden.**

Hauben, für Kinder, Mädchen u. Damen in Chenille, Tricot, Sammet, Wolle, Seide u. Plüsch. **Shwals, Pelerinen, Umschlagtücher, Echarpes, Halstücher.**

Handschuhe in allen möglichen Ausführungen in Glace, Leder, Krimmer, Tricot, Seide u. Baumwolle. **Arbeiterhandschuhe**

Mützen für Knaben u. Mädchen. **Muffs. Garnituren. Feder-Boas. Schlaf- u. Pferdedecken** in großer Auswahl.

Grosses Lager in wollenen und baumwollenen **Strickgarnen, Stick- u. Häkelgarnen, Nähseide, Zwirne, Bändern, Knöpfen u. Litzen. Sämmtliche Kurzwaaren, Besatzartikel, Futterstoffe** 2c. **zu billigsten Preisen!**

Kragen, Manschetten, Vorhemden in Leinen, Papier und Gummi. Cravatten, Corsets, Schürzen 2c. 2c.

Stets Neuheiten zu billigsten Preisen! Reelle Maasse und Waare!

Gelegenheitskauf!

Auf meiner Einkaufsreise hatte Gelegenheit, einige Parthieen

ganz bedeutend unter Preis

einzukaufen.

Empfehle als ausserordentlich billig!!!!

Eine Parthie	**Herren-Paletots**	M. 8
Eine Parthie	**Buxkin-Anzüge** (gute Qualität)	M. 10
Eine Parthie gefütterte	**Buxkin-Joppen** (dunkle Dessins)	M. 5—6
Fine Parthie	**Buxkin-Hosen** (sehr stark)	M. 3
Eine Parthie	**Buxkin-Westen**	M. 1
Eine Parthie	**Kaiser-Mäntel** (gut passend)	M. 12
Eine Parthie	**Pelerinen-Mäntel** (alle Grössen)	M. 15
Eine Parthie	**Knaben-Mäntel**	M. 2,50—4
Eine Parthie	**Knaben-Anzüge** (in Cheviot und Buxkin)	M. 2,50—3

G. Hettlage,

41 Klosterstrasse 41 Düsseldorf, 41 Klosterstrasse 41.

Hohen Feiertags halber ist unser Geschäft Montag den 27. September geschlossen

Neuß. Gebr. Alsberg.

Montag den 27. und Dienstag den 28. September a. cr. bleibt mein Geschäft Feiertags haber geschlossen.

Adolph Hirtz,

Grevenbroich, Steinweg 6.

MÄURER & WIRTZ

SEIFEN-EXTRACT mit dem Pferd



Gegr. 1842

ist von sämmtlichen Seifenpulvern, Waschextracten u. sonstigen Waschpräparaten garantirt u. unantastbar das Allerbeste Angenehmste u. Preiswürdigste.

Also VORSICHT beim EINKAUF.

Die alleinigen Fabrikanten MÄURER & WIRTZ Seifenfabrik STOLBERG Rheinland.

Neußer Lagerhausgesellschaft,

Neuss a. Rh.,

Getreidespedition mit Elevatorbetrieb.

Luftige Getreidespeicher mit den neuesten maschinellen Einrichtungen, sowie besondere große Lagerräume für Güter aller Art.

Eröffnung des Betriebes

am 1. October curr.

Zur Saat.

Sheriff's Square head Weizen,

Nachzucht aus mit der Hand verlesenen Aehren, abzugeben auf

Birkhof bei Glehn.

Magn. Bonum-Kartoffeln, rothe Rauhschalen, neuer Hafer

in größeren Posten zu kaufen gesucht. Preis erbeten unter **F. K.** an die Exp. d. Bl.

Düsseldorfer Fahnenfabrik

A. Wunderwald.

Hausfahnen und Flaggen

(Preiscourant franco.)

Specialität:

Vereinsfahnen.

Zeichnungen franco.

Wagen,

eine Auswahl neuer und gebrauchter als: **Landauer, Halbverdecks, Breacks, Sandschneider, Barougett mit verdecktem Bock** billig zu verkaufen, **alte Wagen** werden in Tausch genommen.

Franz Papler,

Köln, Sionsthal 28.

Hautkrankheiten etc.,

heilt auch brieflich.

Specialarzt **Dr. Hemmerling,**

Düsseldorf, Oststr. 65,

Künstl. Zähne,

Zahnoperationen.

A. Schmitz,

Markt 4, **Grevenbroich,** Markt 4

Patente Muster- u. Markenschutz aller Länder besorgt seit 1881 gewissenhaft und billig **Hans Friedrich,** Ingenieur und Patentanwalt in Düsseldorf, Immermannstraße Nr. 8. Telephon 781. Rath und Prospecte kostenlos.

Für Landwirthe.

Arbeitspferd, schwerer Hannov., 8jähr., umständehalber zu 300 Mark zu verkaufen.

Von wem, sagt die Expd.



Ein zuverläss. **Pferd,** 4 Jahre, Wallach, zu jedem Gebrauche geeignet, zu verkaufen.

Wo, sagt die Exp.



Schöne junge **Schweine** zu haben bei

Ww. Küppers, Röttgesho bei Büderich.

Altberühmte Mineral-Quelle 1. Range's

Schutz- Marke.

Roisdorfer

Natürliches kohlensaures Tafelwasser

Jeder Kork mit Brand. ROISDORFER MINERAL-QUELLE

Alleinverkauf für Neuss und Umgegend bei

***C. W. Korten* in Neuss,**

Für Lungenkranke

Heilanstalt Bad Laubbach bei Coblenz a. Rh.

Vorzüglicher Winteraufenthalt. Zweigabtheilung für Minderbemittelte bei mäßigen Preisen. Prospekte gratis durch den dirig. Arzt und Besitzer Dr. med. **Wilhelm Achtermann,** vorher dir. Arzt an Dr. Brehmer's Heilanstalt für Lungenkranke zu Görbersdorf i. Schlesien.

Gerresheimer Flaschen aller Art,

Flaschen-Verschlüsse, — Demijohns, Strohhülsen, — Korbflaschen

liefern in nur ersten Qualitäten zu billigsten Fabrikpreisen franco.

In completten **Fuhren** frei vor's Haus.

Glashüttenwerke vorm. Ferd. Heye,

Teleph. Nr. 1. Amt Gerresheim. **Gerresheim.** **Teleph. Nr. 1.** Amt Gerresheim.

Germaniabad zu Betzdorf a. Sieg.

Kneipp'sche Curanstalt; **Sonnenbäder;** Inhalatorium für Erkrankung der **Athmungsorgane** (Nasen-, Rachen-, Kehlkopf-, Luftröhren-Katarrhe, Asthma 2c.)

Sprechst. in **Köln,** Palmstraße 16. Montag u. Donnerstag 4—7 Uhr.

Dr. Euteneuer.

Beste und billigste Bezugsquelle für garantirt neue, doppelt gereinigte und gewaschene, echt nordische

Bettfedern.

Wir versenden zollfrei, gegen Nachn. (Jedes beliebige Quantum) **Gute neue Bettfedern** pr. Pfd. f. 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M., 1 M. 25 Pfg. u. 1 M. 40 Pfg.; **Feine prima Halbdaunen** 1 M. 60 Pfg. und 1 M. 80 Pfg.; **Polarfedern: halbweiß** 2 M., **weiß** 2 M. 30 Pfg. u. 2 M. 50 Pfg.; **Silberweiße Bettfedern** 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 5 M.; ferner: **Echt chinesische Ganzdaunen** (sehr füllkräftig) 2 M. 50 Pfg. u. 3 M. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rab. — Nichtgefallendes bereitw. zurückgenommen.

Pecher & Co. in Herford in Westf.



Unübertroffen!

Germania Pomade

Kahlkopf: O, diese glücklichen Menschen mit ihrem herrlichen Haarwuchs!

Arzt: Machen Sie nur nicht solch' böses Gesicht! Ihnen ist sehr bald geholfen! Gebrauchen Sie Gutbier's Germania-Pomade, welche sich stets in meiner Praxis glänzend bewährt hat und das Vorzüglichste zur Förderung und Erlangung eines schönen Haar- und Bartwuchses ist. Achten Sie aber bei den häufigen Nachahmungen darauf, dass der Name „H. Gutbier" auf jedez Büchse steht, da ich nur für dies Fabrikat garantieren kann.

Kahlkopf: Wo kann ich denn Gutbier's Germania-Pomade wirklich echt kaufen?

Arzt: Direct durch H. Gutbier's Kosmetische Officin, Berlin, Bernburgerstr. 6, zum Preise von 1 Mk.

oder in **Neuss** bei **Jac. Breuer.**

Gewandte, respektable Herren jeden Standes werden für einen in allen Kreisen sehr leicht verkäuflichen Artikel bei

Monatlich 3 bis 500 M. Verdienst, auch als Nebenerwerb,

an allen Plätzen als **Vertreter** gesucht. Fachkenntniss nicht erforderl. — Kein Risiko. Off. unter J. D. 7900 an **Rudolf Mosse, Berlin SW.,** Jerusalemerstr. 48.

Ein **Gütchen** mit 3 Morgen Land ist zu kaufen oder zu miethen Von wem, sagt die Expedition.

Zu haben in den meisten Colonialwaaren-, Droguen- u. Seifenhandlungen.



Dr. Thompson's Seifenpulver

ist das beste und im Gebrauch billigste und bequemste

Waschmittel der Welt.

Man achte genau auf den Namen „Dr. Thompson" und die Schutzmarke „Schwan".

Viel besser als Putzpomade

ist

Globus-Putz-Extract

von

Fritz Schulz jun., Leipzig.



Nur echt mit Schutzmarke: Globus im rothen Querstreifen!

Rohmaterial aus eigenem Bergwerk mit Dampfschlämmerei.

Derselbe erzeugt den schönsten, anhaltenden Glanz, greift das Metall nicht an, schmiert nicht wie Putzpomade und ist laut Gutachten von *3 gerichtlich vereideten Chemikern* unübertroffen in seinen vorzüglichen Eigenschaften!

Dosen à 10 und 25 Pfg. überall zu haben.

Bleiche zu Hause!

im Winter, — im Sommer, — immer!

Schnelle, leichte, gute Wäsche ohne Bleiche mit echter „Luhn's" Salmiak-Terpentin-Kernseife — preisgekrönt mit Ehrenkreuzen, Ehrenpreisen 2c. im In- und Ausland —. Sparsam und billig im Verbrauch. Jede Hausfrau gebraucht sie gern wieder, wenn sie einmal eine Probe vom Drogisten oder Colonialwaarenhändler geholt hat.